



6-Monatsbericht 2008/09
1. April – 30. September 2008

Ausgewählte Zahlen zum IKB-Konzern

	1.4.–30.9.2008 in Mio. €	1.4.–30.9.2007 in Mio. €
Ertragsentwicklung		
Zinsüberschuss	202,5	200,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	106,7	166,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	95,8	33,9
Provisionsüberschuss	24,3	34,4
Fair-Value-Ergebnis	178,0	-1 959,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	-233,7	-1 044,1
Verwaltungsaufwendungen	175,2	183,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	405,8	-9,7
Operatives Ergebnis	286,9	-889,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	250,3	-965,1
Bilanzzahlen		
	30.9.2008 in Mio. €	Veränderung zum 31.3.2008 in %
Bilanzsumme	45 562	-9,3
Forderungen an Kunden	28 861	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17 052	-2,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	15 110	-16,9
Eigenkapital	1 389	17,3
Ausgewählte Kennzahlen		
	1.4.–30.9.2008	1.4.–30.9.2007
Eigenkapitalrendite	48,5 %	<0
Kosten-Ertrags-Relation	30,8 %	-
Ergebnis je Aktie	2,58 €	-10,98 €
Ausgewählte Kennzahlen		
	30.9.2008	31.3.2008
Eigenkapitalkoeffizient (Grundsatz I)	8,9 %	9,8 %
Kernkapitalquote	5,4 %	6,0 %
Zahl der Mitarbeiter* zum Stichtag	1 758	1 840

* Vollzeitbeschäftigte

Rating der IKB	Long-Term	Short-Term	Outlook
Moody's	Baa3	P-3	Review for possible downgrade
Fitch	BBB-	F3	negative

4	Aktionärsbrief
7	Konzernzwischenlagebericht
8	1. Rahmenbedingungen
9	2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum
13	3. Ereignisse nach dem 30. September 2008 (Nachtragsbericht)
20	4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. September 2008
26	5. Risikobericht
44	6. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
45	7. Prognosebericht
48	Konzernzwischenabschluss
49	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
50	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)
51	Konzernbilanz
52	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
52	Verkürzte Kapitalflussrechnung
53	Anhang (Notes)
85	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
86	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die Zahlen der IKB im ersten Halbjahr 2008/09 machen einmal mehr deutlich, wie stark die Finanzmarktkrise weiterhin das eigentliche Kerngeschäft der Bank überlagert. Das ausgewiesene Operative Ergebnis von 287 Mio. € beruht im Wesentlichen auf Erträgen, die sich aus der Tatsache ergaben, dass bestimmte Passiva der IKB niedriger zu bewerten waren. Relativ bescheiden – aber gleichwohl ermutigend – nehmen sich im Vergleich dazu die Operativen Ergebnisse in den zwei Kernsegmenten Firmenkunden und Strukturierte Finanzierung aus, die in Summe mit 33 Mio. € positiv sind, nachdem im vergleichbaren Vorjahreszeitraum noch Verluste anfielen.

Das leicht positive Ergebnis in den zwei Kernsegmenten wird überschattet durch die aktuellen Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten – insbesondere nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008.

Drei wichtige Weichenstellungen

In der zweiten Hälfte des Oktober 2008 wurden für die Bank drei entscheidende Weichenstellungen vorgenommen:

Die EU-Kommission erlaubte die Beihilfen für die IKB unter einschneidenden Auflagen: Bis zum 30. September 2011 sind die Auslandsaktivitäten in New York, Luxemburg und Amsterdam aufzugeben, das Immobilienfinanzierungsgeschäft um 60 % zu reduzieren, der Movesta-Anteil zu verkaufen und die Konzernbilanzsumme auf 33,5 Mrd. € zu verringern. Gleichwohl wurde der Fortbestand der IKB durch die Genehmigung überhaupt erst ermöglicht.

In der Folge konnte die Kapitalerhöhung in einem Volumen von 1,25 Mrd. € durchgeführt werden. Damit erhöhte sich die Kernkapitalquote der IKB auf 9,6 %. Da die Kapitalerhöhung im Wesentlichen durch die KfW gezeichnet wurde, stieg deren Anteil an der IKB AG auf knapp 91 %.

Der KfW-Anteil an der IKB AG wurde am 29. Oktober 2008 an Lone Star übertragen.

Lone Star als neuer Großaktionär

Die von Lone Star zugesagten Eigenmittel in Höhe von 225 Mio. € wurden bereits in die IKB eingebracht. Darüber hinaus hat Lone Star der Zweckgesellschaft, in die die IKB Restbestände der Portfolioinvestments übertragen hat, ein mezzanines Darlehen gewährt. Lone Star hat seine Verpflichtungen aus dem Anteilskaufvertrag bei beiden Maßnahmen mehr als erfüllt. Das verbleibende Risiko aus den Portfolioinvestments, die seinerzeit die Krise der Bank ausgelöst hatten, ist damit klar abgegrenzt.

Die IKB kann sich nun wieder verstärkt auf das Mittelstandsgeschäft konzentrieren und dabei ihre gute Position bei den Kunden ausbauen. Natürlich hat auch Lone Star großes Interesse daran, das von den Kunden in die Bank gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Wir haben Lone Star deshalb umfassend in die Kundenkommunikation der IKB eingebunden. Herr Dr. von Köller, Chairman von Lone Star Germany und seit dem 16. Dezember 2008 Mitglied des Aufsichtsrates der IKB, hat Veranstaltungen an allen Niederlassungsstandorten besucht und sich den Fragen unserer Kunden gestellt. Deren Feedback war durchweg positiv.

Herausforderndes Umfeld

In der aktuellen Situation sieht sich die IKB einem Umfeld ausgesetzt, das vielleicht die größte Herausforderung für die gesamte Bankbranche seit Mitte des 20. Jahrhunderts darstellt. Jederzeitige Liquidität der Geld- und Kapitalmärkte erschien in den vergangenen Jahren als die selbstverständliche Grundlage der strategischen Planung der Banken. Diese und einige andere Annahmen erwiesen sich als falsch – auch für die IKB.

Umso wichtiger ist es für die IKB, dass sie aus dem Bankenrettungspaket der Bundesregierung Garantien für Emissionen in Höhe von 5 Mrd. € erhalten wird. Wir haben den Antrag auf Garantien gestellt, weil sich die Situation an den Geld- und Kapitalmärkten nach den Ereignissen um Lehman Brothers so grundlegend verschlechtert hat, dass der Geldhandel quasi zum Erliegen kam und eine adäquate Refinanzierung derzeit kaum möglich ist. SoFFin-Leistungen für Rekapitalisierung oder Risikoübernahme hat die IKB nicht beantragt.

Strategische Neuorientierung

Nicht nur die Auflagen der EU-Kommission erfordern eine Überarbeitung der Geschäftsaktivitäten der IKB. Wir werden das Interesse unserer Kunden wieder stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit rücken. Obwohl sie eine wichtige Kernkompetenz der IKB bildet, wird die Vergabe langfristiger Kredite allein für die Zukunft der Bank nicht genügen. Wir wollen das Produktangebot der IKB mit Blick auf die Anforderungen unserer Kunden erweitern, ihre Finanzierungsthemen kreativ angehen und Wert schaffende Lösungen erarbeiten.

Die IKB ist auch nach eineinhalb Jahren der Krise die Mittelstandsbank in Deutschland. Darauf werden wir auch unter den gewiss nicht einfachen Rahmenbedingungen im Jahr 2009 aufbauen. Ich bin sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer IKB trotz möglicherweise bevorstehender Einschnitte alles daransetzen werden, um die zweite Chance der Bank zu nutzen und gestärkt aus der Krise hervorzugehen.



Hans Jörg Schüttler
Vorsitzender des Vorstands

Konzernzwischenlagebericht

- 1. Rahmenbedingungen
- 2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum
- 3. Ereignisse nach dem 30. September 2008
(Nachtragsbericht)
- 4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
zum 30. September 2008
- 5. Risikobericht
- 6. Bericht über wesentliche Geschäfte
mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
- 7. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen für das in- und ausländische Geschäft mit Finanzdienstleistungen haben sich in der Berichtsperiode 1. April bis 30. September 2008 deutlich eingetrübt. Die deutsche Wirtschaft ist im dritten Quartal des Jahres 2008 im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 % geschrumpft. Im Lichte der globalen konjunkturellen Abkühlung schlugen vor allem die nachlassenden außenwirtschaftlichen Impulse negativ zu Buche. Positive Wachstumsimpulse kamen im Vergleich zum Vorquartal alleine aus dem Inland. Im Jahresdurchschnitt erwartet die Bundesregierung eine Wachstumsrate von 0,2 % (Stand November 2008).

Auf den für die IKB relevanten Auslandsmärkten verschlechterte sich die Konjunkturlage ebenfalls. Regionale Entwicklungen auf den Immobilienmärkten und die Abschwächung der Weltkonjunktur in Verbindung mit der Finanzmarktkrise führen in den IKB-Kernländern (Spanien, Frankreich, Groß-

britannien, Italien) zu einer Verlangsamung des Wachstums bzw. sogar zu einer Schrumpfung. Für Entspannung sorgen der fallende Ölpreis, die zum Teil drastischen Zinssenkungen in den Leitwährungen sowie u.U. die konjunkturstützenden staatlichen Maßnahmen. Die Aussichten für 2009 bleiben aber unverändert kritisch.

Die Entwicklung in der Realwirtschaft hängt in starkem Maße von der Bewältigung der Finanzmarktkrise ab. Entscheidend sind die Umsetzung und Wirksamkeit der Rettungsprogramme für Banken.

2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Abbau Portfolioinvestments

Die IKB konnte im Segment Portfolio Investments ihren Bestand an Wertpapieren gegenüber dem 31. März 2008, gemessen an den Nominalvolumina, nahezu halbieren. In mehreren Einzeltransaktionen mit verschiedenen Marktteilnehmern wurde ein Volumen von rund nominal 1,0 Mrd. € verkauft. Darüber hinaus wurde ein Portfolio von nominal 1,6 Mrd. € an die KfW verkauft. Allerdings werden davon nominal 0,2 Mrd. € unverändert bei der IKB bilanziert, da aufgrund einer Besserungsabrede die Kapitalzahlungen der Investments, die über den Verkaufspreis hinausgehen, wieder an die IKB fließen und damit wesentliche Chancen und Risiken bei der IKB verblieben sind. Mit allen Verkäufen wurden ein positives Ergebnis in Höhe von 78 Mio. € und ein Liquiditätszufluss von 1 Mrd. € erzielt.

Der Bestand strukturierter Wertpapiere im Segment Portfolio Investments konnte damit auf 3,3 Mrd. € nominal zum 30. September 2008 reduziert werden. In den Kernsegmenten und der Zentrale der Bank werden darüber hinaus Erstverlustpositionen aus selbststrukturierten Verbriefungen im Nominalvolumen per 30. September 2008 von 0,25 Mrd. € gehalten.

Ablösung Risikoschirm

Ende September 2007 wurde eine Vereinbarung zwischen der IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG) und der KfW abgeschlossen, wonach die KfW Ausfallrisiken aus Portfolioinvestments auf der Bilanz der IKB AG und der IKB International S.A. bis zu einer Höhe von maximal 1 Mrd. € absichert. Dieser Risikoschirm wurde teilweise durch ein CDS, zum anderen Teil durch eine Garantie vertraglich umgesetzt.

Im Mai 2008 wurde zwischen IKB und KfW eine Vereinbarung getroffen und durchgeführt, wonach für faktisch ausgefallene und mit einem Buchwert von 0 € angesetzte, aber nach dem Wortlaut der Risikoabschirmung formal noch nicht auszugleichende Wertpapiere ein Teil des Risikoschirms vorzeitig abgerechnet wurde (Ausgleichsbeträge an IKB: 321 Mio. US-\$ und 57 Mio. €).

Des Weiteren wurden Erstverlustpositionen (nominal 86 Mio. €) mit Bezug auf von der IKB platzierte Verbriefungstransaktionen für Unternehmens- bzw. Immobilienkredite aus der Abschirmung herausgenommen, da diese Verbriefungstransaktionen zum strategischen Kerngeschäft der IKB gehören. Da der Höchstbetrag der Abschirmung schon ausgenutzt war, hatte dies keine Minderung der Abschirmwirkung für die IKB zur Folge.

Am 24. Juli 2008 wurde eine Vereinbarung zwischen der IKB AG und der KfW zur vorzeitigen Ablösung des restlichen Risikoschirms für Portfolioinvestments auf der Bilanz der IKB AG und der IKB International S.A. geschlossen. Der damit verbundene CDS und die Garantie wurden vorzeitig vollständig abgerechnet und aufgehoben. Danach hat die KfW der IKB 358 Mio. € gezahlt. Im Gegenzug hat die IKB der KfW eine Restgebühr von 1 Mio. € und 5 Mio. US-\$ gezahlt.

Abwicklung Rhinebridge

Am 31. Juli 2008 wurde im Rahmen eines Auktionsverfahrens der Gesamtbestand der Assets der Zweckgesellschaft Rhinebridge in Höhe von nominal 947 Mio. US-\$ zu einem Durchschnittskurs von rund 37 % verkauft. In diesem Zusammenhang hat die IKB AG in Höhe ihres Anteils an den Capital Notes von Rhinebridge gehaltene Wertpapiere erworben und diese anschließend mit Gewinn an Dritte veräußert. Zum 30. September 2008 wurde die sich in Auflösung befindliche Zweckgesellschaft wegen Unwesentlichkeit entkonsolidiert. Rhinebridge hat sich auf die GuV im Berichtszeitraum mit nur –1 Mio. € ausgewirkt, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 244 Mio. € vor Risikoabschirmung zu verzeichnen war.

Veränderungen im Konzern

Die IKB Credit Asset Management GmbH (IKB CAM) ist rückwirkend zum 1. April 2008 auf die IKB AG angewachsen.

Zur Liquiditätsbeschaffung hat die IKB AG im September 2008 an die Zweckgesellschaft REPV-DS Finance 2008-1 GmbH Forderungen zu einem Kaufpreis in Höhe des Nennwerts der Forderungen von 215 Mio. € verkauft. Die Zweckgesellschaft wurde durch ein Darlehen einer anderen Bank in Höhe von 163 Mio. € und ein nachrangiges Darlehen der IKB AG in Höhe von 52 Mio. € finanziert. Die REPV-DS Finance 2008-1 GmbH wurde zum 30. September 2008 erstmals konsolidiert.

Personelle Veränderungen

Zum 1. April 2008 wurde Herr Dr. Andreas Leimbach als Vorstand mit Zuständigkeit für das inländische Firmenkundengeschäft neu bestellt.

Herr Jörg Asmussen hat am 27. Mai 2008 sein Aufsichtsratsmandat bei der IKB AG niedergelegt.

Der Aufsichtsrat der IKB AG hat in seiner Sitzung am 11. Juli 2008 die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden, Dr. Günther Bräunig, und des Vorstandsmitglieds Dr. Dieter Glüder bis zum 15. Oktober 2008 verlängert.

HV-Beschluss zur Kapitalerhöhung eingetragen

Die ordentliche Hauptversammlung der IKB AG am 27. März 2008 hat eine Barkapitalerhöhung von nominal bis zu 1,49 Mrd. € unter Gewährung von Bezugsrechten an die Aktionäre beschlossen. Die erhobenen Anfechtungsklagen gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss wurden nach Vergleich mit den klagenden Aktionären zurückgezogen und der Beschluss am 25. Juli 2008 eingetragen. Entsprechend konnte am 25. Juli 2008 der Wertpapierprospekt für das öffentliche Angebot von neuen IKB Aktien veröffentlicht werden.

Hauptversammlung

In der Hauptversammlung vom 27. März 2008 wurde eine Sonderprüfung der Verantwortlichkeiten des alten Vorstandes und des Aufsichtsrates beschlossen. Die Ergebnisse dieser Sonderprüfung liegen unverändert noch nicht vor.

Die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007/08 fand am 28. August 2008 in Düsseldorf statt. Die Hauptversammlung hat allen Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zugestimmt. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse finden sich im Internet unter www.ikb.de.

In der Hauptversammlung wurden die Herren Dr. Jens Baganz, Detlef Leinberger, Roland Oetker, Dr. Martin Viessmann erneut und die Herren Dr. Christopher Pleister und Werner Möller neu in den Aufsichtsrat gewählt. Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Dr. Michael Rogowski endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. August 2008.

Ebenfalls wurde eine Reduzierung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von derzeit einundzwanzig auf fünfzehn Mitglieder beschlossen.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer des Jahresab-

schlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008/09 sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/09 gewählt.

Verkaufsvertrag unterzeichnet

Der Vertrag über den Verkauf der IKB-Aktien der KfW an die LSF6 Europe Financial Holdings L.P., eine Gesellschaft des US-amerikanischen Finanzinvestors Lone Star, wurde angabegemäß am 21. August 2008 unterzeichnet. Gegenstand des Kaufvertrages sind auch die auf die KfW entfallenden neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung sowie die Besserungsansprüche aus den im Geschäftsjahr 2007/08 erklärten Forderungsverzichten der KfW in Höhe von 1,05 Mrd. €.

Aktuelle Ratingsituation

Im Anschluss an die Unterzeichnung des Kaufvertrags zwischen der KfW und Lone Star am 21. August 2008 hat Moody's den Outlook auf „Review for possible downgrade“ gesetzt und Fitch Ratings eine Herabstufung des Long Term Ratings der IKB AG auf BBB- bekannt gegeben.

Rating der IKB		Long-Term	Short-Term	Financial Strength/ Einzelrating	Outlook
Moody's	1.4.2008	Baa3	P-3	E (stable)	Negativ
	21.8.2008	Baa3	P-3	E (stable)	Review for possible downgrade
Fitch	21.12.2007	A+	F1	E	Stabil
	22.8.2008	BBB-	F3	D/E	Negativ

Auswirkungen der aktuellen Krise bei Finanzinstituten im Berichtszeitraum

Auf die Verschärfung der Krise im internationalen Finanzsektor gegen Ende des Berichtszeitraums hat die IKB frühzeitig reagiert und ihr Exposure gegenüber Banken einer noch zeitnäheren Überprüfung unterzogen. Sie setzt diese Überprüfungen laufend fort. Das Limitsystem hat die IKB vor diesem Hintergrund ebenfalls überarbeitet. Die IKB ist von den prominentesten Defaults wie Freddie Mac, Fannie Mae, Lehman Brothers und Washington Mutual nicht unmittelbar (über Kreditlinien, Bonds oder Aktien) betroffen. Mit Lehman Brothers bestehende Zinsderivate wurden zwischenzeitlich aufgelöst, ohne dass über den Marktwert hinausgehende nennenswerte Verluste eingetreten sind. Bei synthetischen CDO-Transaktionen mit Lehman Brothers als CDS Counterparty wurden im Rahmen der Transaktionsdokumentationen Maßnahmen eingeleitet, um die Werthaltigkeit der Investments zu schützen. Unter anderem hat die IKB bei mehreren Transaktionen von ihrem Recht auf vorzeitige Kündigung Gebrauch gemacht und erwartet einen nennenswerten Mittelzufluss aus der Veräußerung der bei diesen Transaktionen hinterlegten erstklassigen Sicherheiten. Hieraus ergaben sich zum 30. September 2008 deutliche Wertaufholungen gegenüber den bisherigen Buchwerten der CDOs.

Für die CDOs of Corporates der IKB ergeben sich folgende Auswirkungen aus den Problemen bei den oben genannten Finanzinstituten: Die am Markt quotierten Risikoprämien für diese Unternehmen haben sich stark ausgeweitet und die Liquidität für unsere Bestände hat sich drastisch reduziert. Zudem werden die Defaults von Fannie Mae, Freddie Mac, Lehman Brothers und Washington Mutual die Kreditverstärkung unserer Transaktionen reduzieren, wobei die verbleibende Subordination bei allen Transaktionen immer noch ausreicht, um weitere Ausfälle auszugleichen. Aufgrund der verringerten Subordination ist jedoch von Downgrades der CDOs um mehrere Notches auszugehen. Insoweit erwartet die IKB hier Marktwertverluste.

Auf der Passivseite müssen diejenigen Verbindlichkeiten, für die die IKB in vergangenen Jahren die Option der Bewertung zum Fair Value Through Profit and Loss ausgeübt hat, aufgrund aktueller Marktindikatoren gegenüber dem Stichtag 30. Juni 2008 geringer bewertet werden. Weitere niedrigere Passivbewertungen sind nach IAS 39 AG8 auf bestimmte, nicht zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten vorzunehmen. Dies hat für das IFRS-Konzernzwischenergebnis der IKB im zweiten Quartal 2008/09 einen positiven Ergebniseffekt in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. €. Hiervon entfallen auf die bonitätsinduzierte Passivbewertung bei zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten 0,7 Mrd. € sowie auf die Passivbewertung der zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 39 AG8 angesetzten Verbindlichkeiten 0,4 Mrd. €. Im ersten Quartal 2008/09 hatten vergleichbare Bewertungseffekte noch zu einer Ergebnisbelastung von 0,4 Mrd. € geführt; zusammengefasst ergibt sich für das 1. Halbjahr 2008/09 somit ein Ergebniseffekt von plus 0,7 Mrd. €.

3. Ereignisse nach dem 30. September 2008 (Nachtragsbericht)

EU-Kommission genehmigt Rettungsmaßnahmen

Am 21. Oktober 2008 hat die EU-Kommission im Verfahren über staatliche Beihilfe der Bundesrepublik Deutschland für die Umstrukturierung der IKB AG bekannt gegeben, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen, die die IKB seit Beginn der Krise im Juli 2007 erhalten hat, unter Auflagen und Bedingungen genehmigt worden sind.

Die Genehmigung der Rettungsmaßnahmen ermöglicht der IKB den Fortbestand als eine auf den Mittelstand fokussierte Bank. Die einschneidenden Auflagen beinhalten eine deutliche Reduktion der Geschäftsaktivitäten der IKB, die Aufgabe des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierung und die Schließung von einigen ausländischen Standorten. Die Konzernbilanzsumme soll bis 30. September 2011 auf 33,5 Mrd. € (von aktuell 45,6 Mrd. € per 30. September 2008 bzw. 63,5 Mrd. € per 31. März 2007, vor Beginn der IKB-Krise) reduziert werden.

Im Einzelnen bedeuten die Auflagen:

- Aufgabe des Segmentes Immobilienfinanzierung (Einstellung Neugeschäft; Abbau von mindestens 60 % des Portfolios bis 30. September 2011; Restbestand über planmäßige Tilgung); betroffene Tochtergesellschaften: IKB Immobilien Management GmbH, IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG, IKB Projektentwicklungsverwaltungs GmbH
- Verkauf 50 % IKB-Anteil an Movesta Lease and Finance GmbH bis 30. September 2011

- Abwicklung oder Verkauf IKB Capital Corporation, New York, bis zum 30. September 2011 und Einstellung Neugeschäft
- Abwicklung IKB International S.A., Luxemburg, bis zum 30. September 2011 (das Derivategeschäft und der Kreditbestand dürfen zur IKB AG nach Düsseldorf verlagert werden) und Einstellung Neugeschäft
- Einstellung und Abwicklung Geschäftstätigkeiten der IKB in Amsterdam bis zum 31. März 2010
- Verkauf nicht strategischer Aktivpositionen bis zum 30. September 2011.

Im Falle unvorhersehbarer Umstände, insbesondere bei anhaltender Finanzmarktkrise oder Unmöglichkeit der Veräußerung bestimmter Aktivpositionen, können die Auflagen durch die EU-Kommission geändert oder ersetzt werden oder eine Fristverlängerung gewährt werden.

Es erfolgt eine jährliche Berichterstattung an die EU-Kommission über den Fortgang der Umsetzung des Umstrukturierungsplanes und der Auflagen.

Zur Umsetzung der EU-Auflagen wurden interne Projekte initiiert, die ihre Arbeit bereits aufgenommen haben. Das Neugeschäft im Segment Immobilienkunden und in der IKB CC wurde eingestellt. Die Vorbereitungen zur Übertragung von innerbetrieblichen Funktionen von der zu schließenden Luxemburger Tochtergesellschaft auf die Konzernzentrale in Düsseldorf wurden begonnen.

In den von den Auflagen direkt betroffenen Einheiten und Tochtergesellschaften sind derzeit knapp 300 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus können aufgrund der Umstrukturierung auch Arbeitsplätze in anderen Konzernteilen betroffen sein. Zunächst ergeben sich durch die Restrukturierungsprojekte neue Aufgaben, für die Mitarbeiter benötigt werden. Soweit es zu Personalabbau kommt, soll dieser entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen sozialverträglich gestaltet werden.

Die direkten wirtschaftlichen Belastungen durch die Umsetzung der Entscheidung der EU-Kommission in den nächsten drei Jahren hängen in starkem Maße von der Entwicklung der Märkte für die abzubauenen Aktiva ab, die zurzeit nur schwer vorhersehbar ist. Aus heutiger Sicht schätzt die IKB die Belastungen auf eine Größenordnung von etwa 300 Mio. €.

Kapitalerhöhung abgeschlossen

Die auf der ordentlichen Hauptversammlung der IKB AG zum Geschäftsjahr 2006/07 am 27. März 2008 beschlossene Barkapitalerhöhung wurde mit Eintragung am 24. Oktober 2008 ins Handelsregister abgeschlossen.

In diesem Zusammenhang sind der IKB AG aus der Kapitalerhöhung 1,25 Mrd. € (vor Kosten), fast ausschließlich von der KfW, zugeflossen, sodass die Kernkapitalquote der Bank zum 24. Oktober 2008, auf Basis der risikogewichteten Aktiva zum 30. September 2008, bei etwa 9,6 % lag. Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung stieg das Grundkapital der Gesellschaft von 247.794.332,16 € um 1.250.000.000,00 € auf 1.497.794.332,16 €. Die Anzahl der neu ausgegebenen Aktien beträgt 488.281.250 Stück.

Auf Grundlage eines Börsenzulassungsprospekts erfolgte die Zulassung der neuen Aktien zum Börsenhandel am 13. November 2008. Die Notierung wurde am 14. November 2008 aufgenommen.

Verkaufsvertrag vollzogen

Der Vertrag über den Verkauf der IKB-Aktien der KfW an die LSF6 Europe Financial Holdings L.P. wurde angabegemäß am 29. Oktober 2008 vollzogen. Zuvor waren die aufschiebenden Bedingungen (u.a. Entscheidung der EU-Kommission im Beihilfeverfahren, Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung beim Amtsgericht Düsseldorf, Befreiung der BaFin von der Verpflichtung zur Abgabe eines Pflichtangebots nach WpÜG) eingetreten.

Der Anteil der KfW an der IKB AG in Höhe von 90,8 % ist damit auf LSF6 Europe Financial Holdings L.P. übergegangen. Mittelbarer kontrollierender Gesellschafter der LSF6 Europe Financial Holdings L.P. ist John Grayken, USA.

Im Rahmen der Verkaufstransaktion wurden die Rechte aus den Besserungsabreden zu den von der KfW an die IKB gewährten Darlehen über 1.050 Mio. € mit übertragen und anschließend an die Gesellschaft LSF6 Rio (Ireland) Limited mit Sitz in Dublin abgetreten.

Anfechtungsklagen gegen HV-Beschlüsse erhoben

Im Oktober 2008 wurden mehrere Anfechtungsklagen gegen Beschlussfassungen der Hauptversammlung vom 28. August 2008 erhoben. Die angefochtenen Beschlüsse zum bedingten und genehmigten Kapital wurden zwischenzeitlich ins Handelsregister eingetragen, trotz laufender Klagen. Die IKB hat zur Erlangung der Bestandskraft der Eintragungen das Freigabeverfahren beim Landgericht beantragt.

Kapitalstärkung durch Lone Star

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. August 2008 hat der Vorstand der IKB AG beschlossen, eine nachrangige Wandelschuldverschreibung zum Nominalbetrag von 123,67 Mio. € und zum Emissionskurs 100 % zu begeben. Bedingungen für das grundsätzliche Entstehen von Wandlungspflicht und Wandlungsrecht sind, dass die gegen diese Ermächtigung gerichtete Anfechtungsklage erledigt und der Beschluss bestandskräftig im Handelsregister eingetragen ist. Sofern diese Bedingungen bis zum 12. April 2012 nicht eintreten sollten, entfallen Wandlungsrecht und -pflicht. Die Anleihe wäre in diesem Fall am 12. April 2014 rückzahlbar. Die IKB geht davon aus, dass der Bedingungseintritt in 2009 erfolgt.

Die Investoren in die Wandelschuldverschreibung haben ein jederzeitiges vorzeitiges Wandlungsrecht zum Nominalbetrag. Es besteht eine Wandlungspflicht spätestens am 12. April 2012 oder bereits früher, wenn bestimmte aufsichtsrechtliche Kennziffern der IKB unterschritten werden.

Der Zinssatz der Wandelschuldverschreibung beträgt während der Laufzeit 9,5 % p.a. Im Falle einer Pflichtwandlung am Pflichtwandlungstag 12. April 2012 steigt der Zinssatz um weitere 12,5 % p.a.; im Falle einer wahlweisen Wandlung oder einer vorzeitigen Pflichtwandlung aufgrund des Unterschreitens bestimmter Kernkapitalkennziffern wird neben dem Zinssatz von 9,5 % zusätzlich ein Betrag gewährt, der dem Zinsbetrag entspricht, der bei einer Verzinsung von 1,25 % p.a. für den Zeitraum zwischen Zinslaufbeginn und Pflichtwandlungstag 12. April 2012 angefallen wäre. Der Bezugspreis beträgt 23,04 €, der Wandlungspreis beläuft sich auf 2,56 € je Aktie.

Den Aktionären der IKB AG wurden diese Schuldverschreibungen mit bedingter Wandlungspflicht und bedingtem Wandlungsrecht in einem nicht öffentlichen Bezugsangebot im Verhältnis von 109 Aktien zu 1 Schuldverschreibung angeboten; Spitzenbeträge sind vom Bezug ausgeschlossen. Eine Schuldverschreibung berechtigt zum Bezug von 9 jungen Aktien zu einem Wandlungspreis von 2,56 € je Aktie.

Eine Tochtergesellschaft der Unternehmensgruppe Lone Star, die LSF6 Rio S.a.r.l., Luxemburg, hat sich verpflichtet, alle Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen, die nicht von anderen Aktionären der IKB AG gezeichnet wurden. Der IKB sind durch die Emission der Schuldverschreibungen am 11. Dezember 2008 123,7 Mio. € zugeflossen. Nach Durchführung der Wandlung würde das Grundkapital der IKB AG bis zu 1.621 Mio. € (vorher: 1.498 Mio. €) betragen, eingeteilt in bis zu 633.384.923 (vorher: 585.075.911 Stück) nennwertlose Stückaktien.

Über die Wandelschuldverschreibung hinaus hat LSF6 Rio S.a.r.l., Luxemburg, am 27. November 2008 eine Nachranganleihe der IKB AG in Höhe von 101,3 Mio. € übernommen. Die Nachranganleihe hat eine Laufzeit bis zum 27. November 2018 und ist mit einem Kupon von 12 % p.a. ausgestattet. Die Kündigung durch die Emittentin ist erstmals zum 27. November 2013 möglich. Zusätzlich hat LSF6 Rio S.a.r.l., Luxemburg, am 16. Dezember 2008 eine weitere Nachranganleihe der IKB AG über 150.000 € zu gleichen Konditionen wie die Nachranganleihe über 101,3 Mio. € vom 27. November 2008 übernommen.

Der Kauf der Wandelschuldverschreibung und der Nachranganleihen sind die Umsetzung der angekündigten Erhöhung der IKB-Eigenmittel durch Lone Star in Höhe von insgesamt 225 Mio. € entsprechend den Auflagen der BaFin im Bescheid zur Befreiung von der Verpflichtung zur Veröffentlichung der Kontrollerlangung und eines Pflichtangebots für Aktien der IKB AG.

Übertragung von Portfolioinvestments in Zweckgesellschaft

Von den bei der IKB verbliebenen Portfolioinvestments, die nicht in den Kernsegmenten liegen, in Höhe von 3,3 Mrd. € wurden Anfang Dezember 2008 nominal 2,7 Mrd. € auf die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings (Ireland) Limited übertragen. Die Übertragung erfolgte bei einem Teil der Portfolioinvestments in Höhe von nominal 1 Mrd. € synthetisch mittels eines Total Return Agreement. Die Senior-Refinanzierung der Zweckgesellschaft in Höhe von 565 Mio. € (bestehend aus Teilbeträgen von 423 Mio. € und 178 Mio. US-\$) wird durch die KfW zur Verfügung gestellt. Lone Star hat ein mezzanines Darlehen in Höhe von 145 Mio. € (bestehend aus Teilbeträgen von 35 Mio. € und 139 Mio. US-\$) gewährt. Die IKB AG hat die Erstverlustposition in Höhe von 193 Mio. € (243 Mio. US-\$) erworben. Das maximale Verlustrisiko der IKB ist damit auf diesen Betrag begrenzt. Insgesamt resultiert daraus für die IKB ein Liquiditätszufluss von 710 Mio. €. Wertaufholungschancen bleiben im Wesentlichen bei der IKB. Die Zweckgesellschaft ist im IFRS-Konzernabschluss zu konsolidieren.

Die IKB erwartet aus den nicht übertragenen Portfolioinvestments von nominal 0,6 Mrd. € eine insgesamt positive Wertentwicklung.

Havenrock

Die IKB AG und die IKB International S.A. haben von den Havenrock-Gesellschaften Erstverlustrisiken in Höhe von 25 % (von nominal 4,4 Mrd. €) übernommen. Diese hat die KfW zum Stichtag weitestgehend abgesichert. Dadurch reduzierte sich das Risiko für die IKB auf 79 Mio. US-\$, die in den beiden Vorjahren voll in der GuV verarbeitet wurden.

Die Absicherungsvereinbarung mit der KfW ist Ende Oktober 2008 vorzeitig aufgelöst worden. Die KfW hat zur Ablösung ihrer noch ausstehenden Zahlungsverpflichtungen Anfang November 2008 insgesamt 1.189 Mio. US-\$ an die IKB gezahlt.

Weitere Transaktionen

Zur Stärkung ihrer Refinanzierung hat die IKB International S.A. die Transaktion „Sigismund CBO 2008-1“ (Verbriefung eines Corporate-Bond-Portfolios) aufgelegt, wodurch seit Mitte Oktober 2008 etwa 0,2 Mrd. € bei der Luxemburger Zentralbank/EZB zusätzlich aufgenommen werden konnten.

Ebenfalls zur Liquiditätsgenerierung nutzt die IKB auch die Verbriefungsplattform Bacchus für Collateralised Loan Obligations (CLOs) zur Verbriefung von Forderungen aus Akquisitions- und Projektfinanzierungen. Die in 2008 umgesetzten Transaktionen BACCHUS 2008-1 und BACCHUS 2008-2 dienen dem Zweck, Sicherheiten für die Refinanzierung bei der EZB zu schaffen.

BACCHUS 2008-1 ist eine True-Sale-Verbriefung von Akquisitionsfinanzierungen der Kategorie Senior Secured Loans im Gesamtvolumen von 626 Mio. €, aufgeteilt in 500 Mio. € in der ersten und 126 Mio. € in der zweiten Tranche. Die Transaktion wurde hinsichtlich der ersten Tranche am 10. Oktober 2008 abgeschlossen. Das Closing für die zweite Tranche erfolgte am 20. November 2008.

BACCHUS 2008-2 ist eine True-Sale-Verbriefung von europäischen Infrastrukturfinanzierungen sowie Finanzierungen von Wind- und Solarparks im Gesamtvolumen von bis zu 750 Mio. €. Auch die Emission von Bacchus 2008-2 erfolgt in zwei Tranchen. Das Closing der ersten Tranche über 454 Mio. € erfolgte am 3. Dezember 2008. Laut derzeitiger Planung erfolgt das Closing der zweiten Tranche über den noch offenen Restbetrag Mitte Januar 2009. Das Risiko aus den zu 100 % von der IKB erworbenen Wertpapieren entspricht dem Kreditrisiko aus den verbrieften Forderungen.

Ein größerer Teil der Wertpapiere der IKB AG setzt sich aus den sogenannten ELAN-Notes (von der konsolidierten Zweckgesellschaft ELAN Ltd., Jersey, emittierte Schuldverschreibungen) zusammen. Die IKB hat die Pfandbriefe aus den ELAN-Zweckgesellschaften zur Liquiditätsbeschaffung bei der EZB eingesetzt und daraus einen Mittelzufluss von mehr als 0,75 Mrd. € geschaffen.

Die IKB hat mit Vertrag vom 22./23. September 2008 die IVG Kavernen GmbH, Bonn, eine Tochtergesellschaft des Firmenkunden IVG Immobilien AG, Bonn, zu 100 % erworben. Die IKB hat damit ihren Kunden IVG bei der Strukturierung einer Verkaufstransaktion und der Reorganisation des Geschäftsfeldes Kavernen unterstützt. Der Vollzug des Kaufvertrags ist am 28. November 2008 erfolgt. Die IKB wird einen Gewinn aus der Transaktion von 186 Mio. € erzielen.

Veränderungen im Konzern

Im Zuge des Weiteren Ausbaus der Geschäftsaktivitäten im Leasingbereich in Mittelosteuropa wurden Gesellschaften in Rumänien aufgebaut. Am 1. Oktober 2008 wurde zusätzlich zu der in Rumänien bereits bestehenden IKB Leasing SRL in Bukarest die IKB Leasing Finance IFN SA gegründet. Zweck der IKB Leasing Finance IFN SA ist es, in Rumänien in den Markt für Finanzierungsleasing einzutreten. Die Neugründung wurde erforderlich, da in Rumänien das Finanzierungsleasing der Genehmigungspflicht und der Kontrolle durch die Nationalbank unterliegt. Die neue Gesellschaft wird ab dem 1. Oktober 2008 konsolidiert.

Einlagensicherung

Der Prüfungsverband Deutscher Banken e.V. hat der IKB AG in seiner Eigenschaft als Dienstleister für den Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes zur Aufrechterhaltung der Einlagensicherung satzungsgemäß Auflagen erteilt. Diese sehen über die Auflagen der EU-Kommission hinaus im Wesentlichen vor, dass die Kernkapitalquote nach HGB für den IKB-Konzern zu den Bilanzstichtagen bis zum 31. März 2011 8 % (unter Einrechnung der Pflichtwandelanleihe) nicht unterschreiten darf. Des Weiteren erfolgt eine Begrenzung der geschützten Kundeneinlagen auf ein Volumen von maximal 9 Mrd. € bis zum 30. September 2011. Ab diesem Zeitpunkt dürfen sich die geschützten Kundeneinlagen auf maximal 6 Mrd. € belaufen. Die Ausgestaltung der Auflagen ist derzeit Gegenstand von Gesprächen zwischen dem Prüfungsverband Deutscher Banken und dem Vorstand der IKB AG.

Garantien der SoFFin

Die Finanzmarktstabilisierungsanstalt (SoFFin) hat im Dezember 2008 der IKB einen Garantierahmen von bis zu 5 Mrd. € für neu zu begebende Schuldverschreibungen bewilligt. Die IKB befindet sich derzeit in Vertragsverhandlungen mit der SoFFin und erwartet einen Vertragsabschluss in den ersten Wochen des Kalenderjahres 2009. Die Garantien wurden von der EU-Kommission genehmigt.

Der IKB-Vorstand hatte einen Antrag auf Garantien gestellt, weil sich die Situation an den Geld- und Kapitalmärkten seit der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 so grundlegend verschlechtert hatte, dass der Handel quasi zum Erliegen gekommen ist und allgemein eine adäquate Refinanzierung derzeit kaum möglich ist.

Die staatsgarantierten Schuldverschreibungen dürfen eine Laufzeit von maximal 36 Monaten haben, die Garantien laufen längstens bis Jahresende 2012. Mit staatsgarantierten Emissionen beabsichtigt die IKB, auch in der aktuell extrem angespannten Kapitalmarktsituation ihre Liquidität sicherzustellen und das Geschäft mit ihren mittelständischen Kunden zu stabilisieren.

Im Zusammenhang mit dem beantragten Garantierahmen der SoFFin hat sich der Vorstand der IKB AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates dazu verpflichtet, die von der EU-Kommission im Beihilfverfahren vorgegebenen Maßnahmen umzusetzen. Die IKB hat keine SoFFin-Leistungen für Rekapitalisierung oder Risikübernahme beantragt.

Die erste staatlich garantierte Emission ist für den Beginn des Jahres 2009 geplant, je nach Marktverfassung könnte sich das Emissionsvolumen auf 1,5 Mrd. € belaufen.

Personalia

Mit Wirkung zum 6. Oktober 2008 hat Herr Detlef Leinberger sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt.

Der Aufsichtsrat hat am 30. Oktober 2008 Herrn Bruno Scherrer, Head of European Investments, Senior Managing Director des US-Investors Lone Star, zu seinem Vorsitzenden gewählt. Zuvor hatte das Amtsgericht Düsseldorf auf Antrag des Vorstands der IKB AG nach § 104 AktG Bruno Scherrer zum Aufsichtsrat der IKB AG bestellt.

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008, den Aufsichtsrat auf 15 Mitglieder zu verkleinern, wurde am 15. Dezember 2008 wirksam. Am 18. November 2008 hat Herr Werner Möller mit sofortiger Wirkung sein Mandat niedergelegt. In der Folgezeit haben die Herren Dieter Ammer, Dr. Jens Baganz, Roland Oetker und Jochen Schametatz sowie Frau Rita Röbel jeweils mit Wirkung zum 30. November 2008 und Herr Randolph Rodenstock am 3. Dezember 2008 mit sofortiger Wirkung ihr Mandat niedergelegt.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf wurde Herr Dr. Karsten von Köller mit Wirkung vom 16. Dezember 2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats der IKB AG bestellt.

Der Aufsichtsrat der IKB AG hat in seiner Sitzung am 8. Oktober 2008 die Vorstandsmandate von Dr. Günther Bräunig bis zum 31. Oktober 2008 als Vorstandsvorsitzender und von Dr. Dieter Glüder bis zum 15. Oktober 2011 verlängert. Zum 31. Oktober 2008 ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Günther Bräunig planmäßig aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. Oktober 2008 Herrn Hans Jörg Schüttler mit Wirkung zum 1. November 2008 zum Vorsitzenden des Vorstands der IKB AG ernannt.

Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktkrise auf die IKB nach Abschluss des Berichtszeitraums

Nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 hat sich die Finanzmarktkrise deutlich verschärft. Die Geld- und Kapitalmärkte stehen noch weniger als zuvor zur Verfügung. Die Volatilitäten bei vielen Produkten, insbesondere aber auch bei den Zinsen haben historische Höchststände erreicht.

Die auf Marktindikatoren gestützten Modellbewertungen der Portfolioinvestments zeigen weiter fallende Fair Values. Die Stillhaltepositionen der IKB in langlaufenden strukturierten Zinsprodukten haben aufgrund der hohen Volatilitäten starke Marktwertverluste erlitten.

Die Auswirkungen der weltweiten Konjunkturabschwächung auf das Kreditgeschäft sind derzeit noch nicht abschätzbar. In einzelnen Branchen wie insbesondere Automotive sind bereits jetzt negative Entwicklungen erkennbar. Mittlerweile ist in vielen Branchen ein deutlicher Umsatz-/Produktionsrückgang zu beobachten, der sich in verschärfter Form 2009 fortsetzen dürfte. Daher erwarten wir 2009 und 2010 eine signifikante Erhöhung der Insolvenzen und damit einen Anstieg der Non Performing Loans und der Kreditausfälle.

Im Bondmarkt und im Sekundärmarkt für Kredite – soweit liquide – zeigt der erwartete Konjunkturerbruch durch den Anstieg von Volatilitäten und Credit Spreads bereits spürbare Auswirkungen in Form von Bewertungsverlusten. Hiervon waren insbesondere auch die verbrieften Kreditrisiken betroffen. Auch nach Abschluss des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres waren weitere Wertverluste bei strukturierten Wertpapieren und damit zusätzliche Belastungen in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzunehmen.

Ferner kann die IKB derzeit nicht beurteilen, inwieweit wirtschaftliche Schwierigkeiten von dem Einlagensicherungsfonds angehörenden Instituten Zahlungen der übrigen dem Einlagensicherungsfonds angehörenden Institute auslösen werden.

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. September 2008

Geschäftliche Entwicklung

Seit Beginn der Krise vor mehr als einem Jahr hat die IKB das Neugeschäft aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation deutlich reduziert. Das Neugeschäftsvolumen erreicht im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/09 3,5 Mrd. €; dies ist ein Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 59 %.

Ertragsentwicklung

Der IKB-Konzern weist im 1. Halbjahr 2008/09 ein Operatives Ergebnis in Höhe von 287 Mio. € aus gegenüber –889 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis ist weiterhin stark durch die Krise der Bank und die Turbulenzen an den Finanzmärkten beeinflusst, deren Auswirkungen sich im Fair-Value-Ergebnis, im Finanzanlageergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis niederschlagen.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen außerordentlichen Einflüsse auf das operative Ergebnis, aufgeteilt auf die einzelnen GuV-Positionen:

1.4.2008 bis 30.9.2008 in Mio. €	Fair-Value- Ergebnis	Ergebnis aus Finanz- anlagen	Sonstiges betriebliches Ergebnis	Gesamt	Vorjahres- vergleichs- zeitraum	Veränderung
Rhineland Funding				0	–66	66
Havenrock	0			0	–251	251
Portfolioinvestments	113	–192		–79	–798	719
Marktverluste auf langfristige Anlagen und Derivate und Devisenergebnis	–206	–42		–248	–237	–11
Passivbewertung Fair Value (bonitätsinduziert)	271			271	609	–338
Passivbewertung IAS 39 AG 8			421	421	0	421
Sonstiges	0	0	–15	–15	–32	17
Zwischensumme	178	–234	406	350	–775	1 125
Zinsüberschuss				203	200	3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft				107	166	–59
Provisionsüberschuss				24	34	–10
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen				–8	1	–9
Verwaltungsaufwendungen				175	183	–8
Zwischensumme				–63	–114	51
Operatives Ergebnis				287	–889	1 176

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das zum 31. Juli 2007 entkonsolidierte Conduit Rhineland Funding sowie die Havenrock-Gesellschaften haben sich im ersten Halbjahr 2008/09 nicht mehr bzw. nicht wesentlich auf die Ertragslage ausgewirkt.

Die **Portfolioinvestments** haben die Gewinn- und Verlustrechnung per saldo mit –79 Mio. € belastet. Im Fair-Value-Ergebnis aus Portfolioinvestments von 113 Mio. € sind Erträge von 69 Mio. € aus Verkäufen und ein Bewertungsergebnis von saldiert 44 Mio. € enthalten. Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von –192 Mio. € ist stark von der Finanzmarktkrise der letzten Wochen beeinflusst, da die dort erfassten Teile der Portfolioinvestment-Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bis zum Aufstellungszeitpunkt (Wertaufhellung) bewertet werden müssen. Darauf entfällt ein Wertverlust im ersten Halbjahr von per saldo –201 Mio. €; dem gegenüber steht ein positives realisiertes Ergebnis von 9 Mio. € aus Verkäufen.

Auf andere langfristige Anlagen und Derivate sowie Devisen entfiel aufgrund der aktuellen Marktentwicklung ein Verlust von 206 Mio. € im Handelsergebnis. Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 42 Mio. € geht im Wesentlichen auf eine Abschreibung auf die Aktienposition bei der Natixis zurück.

Die IKB hat in Vorjahren für einen Teil der Verbindlichkeiten für die Bewertung zum Fair Value Through Profit and Loss optiert. Die krisenhafte Situation der IKB hatte bereits zum Bilanzstichtag 31. März 2008 zu Gewinnen aus der Bewertung dieser Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.735 Mio. € geführt, da sie – ausgehend von den Marktindikatoren – starke Wertverluste erlitten hatten. Zum 30. September 2008 verminderte sich die Bewertung dieser Passiva weiter, z.B. gemessen an den CDS Spreads der IKB und anderen Marktindikatoren, sodass die stichtagsbezogene Bewertung zu einem positiven Fair-Value-Ergebnis von 271 Mio. € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/09 geführt hat. Dieser Betrag setzt sich aus einem Verlust in Höhe von 423 Mio. €

im ersten Quartal und einem Gewinn in Höhe von 694 Mio. € im zweiten Quartal zusammen.

Die nach IAS 39 AG8 zu bewertenden Verbindlichkeiten, insbesondere die beiden als Verbindlichkeit ausgewiesenen Besserungsabreden aufgrund der Forderungsverzichte der KfW, haben aufgrund veränderter Einschätzungen über die erwarteten Zahlungsströme zu einem im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen Ertrag von 421 Mio. € geführt. Die veränderten Einschätzungen sind im Wesentlichen auf die Entscheidung der EU zu Kompensationsmaßnahmen, aber auch auf die deutlich länger als erwartet schwierige Refinanzierungssituation mit hohen Refinanzierungskosten zurückzuführen.

Die sonstigen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich wie folgt erläutern:

Der Zinsüberschuss ist mit 203 Mio. € im Berichtszeitraum gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (200 Mio. €) per saldo nahezu unverändert. Hinter dieser Entwicklung verbergen sich allerdings große, sich gegenseitig ausgleichende Bruttoveränderungen: Der Zinsüberschuss aus dem Segment Portfolio Investments ist durch die starke Reduzierung der Volumina und die Entkonsolidierung von Rhineland Funding um 45 Mio. € rückläufig. Die im Zinsüberschuss auszuweisenden planmäßigen und außerplanmäßigen Amortisierungen von aufzulösenden Hedge Adjustments gemäß IFRS 1 IG 60A und IG 60B haben zu einem um 50 Mio. € geringeren Zinsaufwand geführt.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft weist mit 107 Mio. € einen deutlich rückläufigen Wert (166 Mio. €) auf. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Vorjahresvergleichswert durch nennenswerte Wertaufhellungseffekte beeinflusst war. Da der letztjährige Halbjahresabschluss erst am 24. April 2008 aufgestellt werden konnte, musste für Risiken, die vor dem 30. September 2007 eingetreten sind, aber erst nach diesem Termin bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses bekannt wurden, eine entsprechende Risikovorsorge gebildet werden.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 24 Mio. € um 29 % niedriger als im Vorjahreszeitraum (34 Mio. €). Die Reduzierung um 10 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Segmente Firmenkunden, Strukturierte Finanzierung und Portfolio Investments zurückzuführen.

Das negative Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen von 8 Mio. € (Vorjahr mit 1 Mio. € positiv) resultiert im Wesentlichen aus der Equity-Bewertung der Movesta Lease and Finance GmbH. Hintergrund hierfür ist ein Einmaleffekt aus Übernahme von Grunderwerbsteuerverpflichtungen für Objektgesellschaften der Movesta Lease and Finance GmbH.

Die Verwaltungsaufwendungen sind um 4,3 % auf 175 Mio. € zurückgegangen. Während die Personalaufwendungen im Wesentlichen aufgrund der sinkenden Mitarbeiterzahl um 7,7 % auf 85 Mio. € sanken, blieben die Anderen Verwaltungsaufwendungen in etwa auf Vorjahresniveau mit 90 Mio. €. Letzteres ist vor allem auf die immer noch anfallenden hohen externen Kosten zur Bewältigung der Krise sowie auf deutlich angestiegene Prämien für die Einlagensicherung für das laufende Jahr und Vorjahre zurückzuführen. Der Bestand an Mitarbeitern (Vollzeitkräfte) lag am 30. September 2008 bei 1.758 (1.840).

Der Steueraufwand von 37 Mio. € (76 Mio. €) entfällt zu 11 Mio. € auf ausländische Ertragsteuern und zu 24 Mio. € auf latente Steuern, im Wesentlichen durch die Abschreibung latenter Steuern auf Verlustvorträge in Luxemburg.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss von 250 Mio. € (-965 Mio. €).

Für das Ergebnis pro Aktie resultiert im 1. Halbjahr 2008/09 ein Wert von 2,58 € (-10,98 €). Im Berichtszeitraum wurden keine Maßnahmen getroffen, die einen Verwässerungseffekt der Aktie zur Folge haben. Zur Kapitalerhöhung und zur Wandelanleihe wird auf den Nachtragsbericht verwiesen.

Segmentberichterstattung

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 erzielte das Segment **Firmenkunden**, das die inländische Unternehmensfinanzierung, das Mobilienleasing und die Private-Equity-Aktivitäten umfasst, ein Operatives Ergebnis in Höhe von 29 Mio. € (-17 Mio. €).

Der Zinsüberschuss im operativen Geschäft lag in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Neugeschäftsmarge ist im Wesentlichen aufgrund deutlich gestiegener Refinanzierungskosten im Berichtszeitraum auf 0,99 % (1,04 %) leicht gesunken. Das auf 2,0 Mrd. € (2,6 Mrd. €) gesunkene Neugeschäftsvolumen spiegelt die selektive Vorgehensweise aufgrund der Eigenkapital- und Liquiditätssituation der IKB sowie hinsichtlich der veränderten Bonitäts- und Rentabilitätsanforderungen wider. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht im Vergleich zum Vorjahr und lagen bei 72 Mio. €.

Die Risikovorsorge hat sich nach einem deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2007/08 im ersten Halbjahr 2008/09 erfreulich entwickelt und beträgt 25 Mio. € (48 Mio. €).

Die Eigenkapitalrendite lag aufgrund des gestiegenen Operativen Ergebnisses und eines geringeren gebundenen Eigenkapitals bei 8,3 % (–5,1 %); die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 57,1 % (68,9 %).

Das Segment **Strukturierte Finanzierung**, das die nationale und internationale Projekt- und Akquisitionsfinanzierung und Exportfinanzierung umfasst, weist im 1. Halbjahr 2008/09 ein Operatives Ergebnis von 5 Mio. € (–10 Mio. €) aus. Das Neugeschäft war mit 1,1 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig (3,1 Mrd. €). Die Marge im Neugeschäft stieg auf 2,37 % (2,04 %) an. Überdurchschnittliche Margen konnten in den meisten Auslandsstandorten erzielt werden. Der Zins- und der Provisionsüberschuss lagen unter dem Vorjahresniveau. Die Risikovorsorge erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 26 Mio. € auf 42 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen sind leicht zurückgegangen auf 33 Mio. €.

Die Eigenkapitalrendite im Geschäftsfeld betrug 2,7 % (–5,4 %), die Kosten-Ertrags-Relation belief sich auf 41,7 % (67,9 %).

Das Segment **Immobilienkunden**, in dem die nationale und internationale Immobilienfinanzierung abgebildet wird, hat ein Operatives Ergebnis von –1 Mio. € erzielt (Vorjahr: 3 Mio. €). Der Zinsüberschuss lag mit 32 Mio. € auf Höhe des vergleichbaren Vorjahreswert. Das Neugeschäftsvolumen von 363 Mio. € fiel deutlich hinter den Vorjahreswert (705 Mio. €) zurück. Die Neugeschäftsmarge ging aufgrund erhöhter Refinanzierungskosten auf 0,90 % (1,32 %) zurück. Eine erhöhte Personalfuktuation hat zu reduzierten Verwaltungsaufwendungen geführt. Die Risikovorsorge war mit 21 Mio. € aufgrund von Einmaleffekten bei Portfoliowertberichtigungen deutlich höher als im ersten Halbjahr des Vorjahres (14 Mio. €).

Die Eigenkapitalrendite des Geschäftsfeldes war mit –1,2 % negativ (3,1 %), die Kosten-Ertrags-Relation belief sich auf 49,6 % (55,1 %).

Das Segment **Portfolio Investments** weist ein Operatives Ergebnis von –68 Mio. € (–1,0 Mrd. €) auf. Im Einzelnen betrug das Fair-Value-Ergebnis 113 Mio. €, was auf die realisierten Erträge aus Verkäufen im ersten Halbjahr zurückzuführen ist. Das Ergebnis aus Finanzanlagen liegt bei –192 Mio. € und reflektiert die negative Marktentwicklung inklusive Wertaufhellung. Das Sonstige betriebliche Ergebnis ist durch Abwicklungskosten für Rhinebridge in Höhe von –8 Mio. € beeinflusst. Infolge der reduzierten Bestände verringert sich der Zinsüberschuss auf 29 Mio. € (Vorjahr 74 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen haben sich nach Anstieg im Vorjahr aufgrund von Projektkosten und Kosten für die Risikoabschirmung wieder zurückgebildet auf 11 Mio. € (20 Mio. €).

Das positive Operative Ergebnis in Höhe von 323 Mio. € im Bereich Zentrale/Konsolidierung resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung von Verbindlichkeiten und dem starken Rückgang der Risikovorsorge für in diesem Segment ausgewiesene Non Performing Loans.

Die Summe der Operativen Ergebnisse in den zwei Kernsegmenten Firmenkunden und Strukturierte Finanzierung ist mit 33 Mio. € positiv und liegt um 61 Mio. € über der Summe des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag am 30. September 2008 mit 45,6 Mrd. € um 4,7 Mrd. € bzw. 9,3 % unter der am 31. März 2008. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Finanzanlagen (inkl. Portfolioinvestments) und der unter Sonstigen Aktiva ausgewiesenen Ansprüche gegenüber der KfW aus dem Risikoschirm sowie auf der Passivseite aus dem Abschmelzen des Bestandes der Verbrieften Verbindlichkeiten. Darüber hinaus werden die Handelsaktiva und Handelspassiva aufgrund von Bewertungsveränderungen niedriger ausgewiesen.

Die Forderungen an Kunden blieben im Vergleich zum 31. März 2008 auf gleichem Niveau mit 28,9 Mrd. €.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben um 0,5 Mrd. € auf 2,4 Mrd. € im Vergleich zum Bilanzstichtag abgenommen. Dies ist im Wesentlichen eine Folge des Rückgangs beim Interbankengeschäft.

Der Bestand an Risikovorsorge im Kreditgeschäft verminderte sich insbesondere aufgrund von Inanspruchnahmen um 0,1 Mrd. € auf 0,7 Mrd. €.

Der Bestand der Handelsaktiva reduzierte sich um 0,8 Mrd. € auf 2,8 Mrd. €. Dies ist vor allem auf den Rückgang der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen und liegt im Wesentlichen in der Wertveränderung der zur Absicherung geschlossenen Kreditderivate der Havenrock-Gesellschaften begründet.

Die Finanzanlagen sanken vor allem aufgrund von Fälligkeiten und Verkäufen von Finanzinstrumenten, aber auch wegen weiterer Bewertungsabschläge um insgesamt 2,4 Mrd. € auf 10,4 Mrd. €.

In den Sonstigen Aktiva werden die Ansprüche gegen die KfW aus der Risikoabsicherung in Höhe von noch 0,8 Mrd. € (1,8 Mrd. €) ausgewiesen. Der Rückgang der Sonstigen Aktiva ist wesentlich geprägt durch die Inanspruchnahme und damit durch die Zahlungen der KfW aus dem Risikoschirm.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten waren weiter stark rückläufig (-3,1 Mrd. € auf 15,1 Mrd. €). Dieser Rückgang erklärt sich mit fälligen Schuldverschreibungen, die im derzeit schwierigen Marktumfeld und aufgrund der IKB-Krise nicht ersetzt werden konnten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 0,4 Mrd. € auf 17,1 Mrd. €. Dahinter stehen gegenläufige Effekte. Während die Mittelaufnahmen bei der EZB und die zweckgebundenen Refinanzierungen (z.B. KfW) deutlich zugelegt haben, waren die Interbankengeldaufnahmen im Vergleich zum 31. März 2008 infolge der Finanzmarktkrise stark rückläufig. Die in den Verbindlichkeiten enthaltenen Besserungsscheine der KfW-Darlehen mit Forderungsverzichten haben aufgrund veränderter Einschätzungen über die erwarteten Zahlungsströme (IFRS 39 AG 8) ebenfalls zum Rückgang des Bilanzpostens beigetragen.

Die Handelspassiva gingen analog zur Entwicklung der Handelsaktiva um 0,8 Mrd. € auf 4,6 Mrd. € zurück. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Sicherungsgeberpositionen bei den Havenrock-Gesellschaften.

Das Nachrangkapital war infolge von bonitäts- und marktinduzierten Wertabschlägen um 0,3 Mrd. € auf 1,5 Mrd. € rückläufig.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Wesentlichen wegen des Halbjahresgewinns um 0,2 Mrd. € auf 1,4 Mrd. €. Mit der Ende Oktober 2008 umgesetzten Kapitalerhöhung wurde eine weitere Stärkung des Eigenkapitals um 1,25 Mrd. € (vor Kosten) wirksam.

Zum 30. September 2008 hatte die IKB keine eigenen Aktien im Bestand.

Finanzlage

Die Liquiditätslage der IKB zum 30. September 2008 war unverändert angespannt. Geldaufnahme war am Geld- und Kapitalmarkt nahezu ausschließlich kurzfristig und in besicherter Form möglich. Zur weiteren Entwicklung wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Gesamtaussage

Insgesamt sind die Geschäftsentwicklung und die Lage im ersten Halbjahr 2008/09 weiterhin stark durch die Finanzmarktkrise und die Auswirkungen der massiven Wertminderungen bei den Portfolioinvestments der IKB sowie die Bewertung der Passiva geprägt.

5. Risikobericht

Risikotragfähigkeit

Regulatorisches Kapital. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten:

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Regulatorischer Kapitalbedarf		
Risikoaktiva	27 616	30 269
Marktrisikoäquivalent	925	795
Operationelles Risiko	1 324	1 330
Risikoposition	29 865	32 394
Kernkapital (TIER I)	1 635	1 941
Ergänzungskapital (TIER II)	1 004	1 191
Drittrangmittel	52	45
Abzugsposition	-20	-18
Eigenmittel	2 671	3 159
Kernkapitalquote in %	5,44	5,96
Gesamtkennziffer in %	8,94	9,75

Im Rückgang der Risikoaktiva per 30. September 2008 spiegelt sich vor allem der Abbau der Portfolioinvestments wieder.

Gleichzeitig sank das Kernkapital von rd. 1.941 Mio. € auf 1.635 Mio. €. Die Veränderung im Kernkapital basiert im Wesentlichen auf in Abstimmung mit der Bankenaufsicht ermittelten Korrekturposten, die auf Zwischenbilanzverlusten der IKB AG und der IKB International S.A. basieren. Dies führte auch zu einer Herabsetzung des Ergänzungskapitals (Tier II) um 187 Mio. €, weil dieses bei den Nachrangmitteln durch die Höhe des Kernkapitals limitiert ist.

Mit 5,44 % liegt die gemeldete Kernkapitalquote auf Gruppenebene über der regulatorischen Mindest-Kernkapitalquote von 4,0 %. Die gemeldete Gesamtkennziffer liegt auf Gruppenebene mit 8,94 % ebenfalls über der regulatorischen Mindest-Gesamtkennziffer von 8,0 %.

Auf der Basis der risikogewichteten Aktiva zum 30. September 2008 und unter Einbeziehung der erst am 24. Oktober 2008 wirksam gewordenen Kapitalerhöhung haben sich zwischenzeitlich die Kernkapitalquote auf etwa 9,6 % und die Gesamtkennziffer auf etwa 14,2 % erhöht.

Ökonomisches Kapital. Berechnet wird der ökonomische Kapitalbedarf auf Konzernebene für das Kreditrisiko, für das Marktpreisrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko und das operationelle Risiko mittels bankeigener Modelle. Die Liquiditätsrisiken und strategischen Risiken unterliegen ebenfalls einer laufenden Überwachung, jedoch keiner Steuerung über ökonomisches Kapital, da derartige Risiken (z.B. mangelnde Liquidität) nicht durch höheres Kapital aufgefangen werden können.

Gegenüber der bisherigen Vorgehensweise (alte Methodik), die nach Eintritt der Krise ausschließlich auf gestressten Parametern (insbesondere höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlusterwartungen und Korrelationsannahmen) beruhte, werden nunmehr im Adressenausfallrisiko statistische Parameter benutzt, die im Rahmen von zusätzlichen und separaten makroökonomischen Szenarien gestresst werden. Das Marktpreisrisiko wird als integrierter VaR für Zins- und Spreadrisiken mit einer Haltedauer von einem Jahr (alte Methodik: 10 Tage zuzüglich eines separaten Fair-Value-Performance-Limits für Managementinterventionen) ermittelt. Der Managementintervention wird durch einen 20 %igen VaR-Abschlag Rechnung getragen. Das operationelle Risiko wurde bisher auf Basis eines vereinfachten Basindikatoransatzes in Verbindung mit einem zusätzlichen „Stressfaktor“ (+200 %) ermittelt. Nach der neuen

Methodik erfolgt auch hierfür die Quantifizierung (VaR) mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis einer Verlustverteilung. Bei der Ermittlung des Geschäftsrisikos wurden keine Veränderungen vorgenommen. Sie basiert auf der historischen Beobachtung der vierteljährlichen Abweichungen zwischen den geplanten und den tatsächlich erzielten Zins- und Provisionserträgen sowie den beobachteten Abweichungen bei den Verwaltungsaufwendungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anteile des ökonomischen Kapitalbedarfs für die einzelnen Risikoarten für ein Konfidenzniveau von 99,94 %, dem als Risikodeckungsmasse aus Sicht eines nicht nachrangigen Gläubigers (Liquidationssicht) die gesamten zur Verfügung stehenden ökonomischen Eigenmittel in Höhe von knapp 3,3 Mrd. € gegenüberstehen.

Ökonomischer Kapitalbedarf	30.9.2008		30.6.2008		31.3.2008		31.3.2008	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	alte Methodik in Mio. €	in %
Adressenausfallrisiko (ohne Portfolioinvestments)	920	38	911	44	970	50	1 206	67
Marktpreisrisiko*								
ohne Spreadrisiko der Portfolioinvestments	707	–	480	–	680	36	169	9
mit Spreadrisiko der Portfolioinvestments	1 250	51	882	43	k. A.	–	k. A.	–
Operationelles Risiko	120	5	120	6	120	6	277	15
Geschäftsrisiko	154	6	153	7	156	8	156	9
Summe ohne Spreadrisiko der Portfolioinvestments	1 901		1 664		1 926	100	1 808	100
Summe mit Spreadrisiko der Portfolioinvestments	2 444	100	2 065	100				

* Per 30. September 2008 wurde das Verfahren zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos überarbeitet (siehe hierzu nachfolgende Erläuterungen)

Als eine wesentliche Erkenntnis aus der Krise wurde das Risikotragfähigkeitskonzept um makroökonomische Stressszenarien und zusätzliche Analysen zur langfristigen Bestandssicherung (Going Concern) ergänzt, in denen wesentlich engere Grenzen im Hinblick auf die zur Abdeckung des ökonomischen Kapitalbedarfs vorhandene Risikodeckungsmasse gesetzt werden.

Die makroökonomischen Szenarien (z.B. Credit Crunch und Rezession) spiegeln die Auswirkungen von aus IKB-Sicht möglichen Entwicklungen wider, die sich nicht nur in Form von erhöhten Ausfallraten und verringerten Sicherheitenerlösraten, sondern vor allem auch gestiegenen Zins- und Spreadrisiken niederschlagen. Entsprechend den sich verändernden wirtschaftlichen Erwartungen werden die Szenarien regelmäßig angepasst.

Der ökonomische Kapitalbedarf für die zusätzlich betrachteten makroökonomischen Stressszenarien liegt als Summe der einzelnen Risikopositionen ohne Berücksichtigung einer Diversifikation zwischen den Risikoarten für einen Risikohorizont bis März 2010 in der Spitze zwischen 3,0 und 3,1 Mrd. €. Per 30. Juni 2008 lag der Wert zwischen 2,6 und 2,8 Mrd. €.

Die krisenhafte Entwicklung im Bankensektor hat insbesondere zum Ende des Berichtszeitraums um den Zeitpunkt der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers simultane Ausweitungen von Credit Spreads, Steigerungen relevanter Zins- und Spread-Volatilitäten sowie signifikante Zinssenkungen zur Folge gehabt. Zur angemessenen Gewichtung dieses extremen Marktszenarios wurde die Marktpreisrisikomethodik zum Ende des Berichtszeitraums umgestellt. Bis 30. Juni 2008 basierten die Marktrisikozahlen in der vorstehenden Tabelle auf einem Value-at-Risk-Ansatz auf dem extremsten Marktszenario der vergangenen zwei Jahre (500 Beobachtungen), was einem 99,8 %-Quantil entspricht. Dieses Resultat wurde dann auf das Konfidenzniveau 99,94 % transformiert.

Bei einem derartigen Verfahren ist damit immer das schlechteste Szenario der vergangenen zwei Jahre das für den Basis-Szenario-VaR maßgebliche Szenario. Damit kommt aber bei extremen Marktentwicklungen, wie sie in der jüngeren Vergangenheit zu beobachten waren, bereits die Risikoquantifizierung im Basisfall einem Stressszenario gleich. Da dieses Extremszenario tatsächlich jedoch einem weitaus höheren Quantil entspricht (vergleichbare kombinierte Marktbewegungen kamen in den letzten 10 Jahren nicht vor), hat die Bank auf eine Methode umgestellt, bei der das Zielquantil 99,94 % aus den 25 schlechtesten Marktbewegungen der vergangenen zwei Jahre abgeleitet wird. Die mit der überarbeiteten Marktrisikomethode rückwirkend zum 30. Juni 2008 ermittelten Vergleichszahlen betragen 461 Mio. € (ohne Spreadrisiko der Portfolioinvestments) bzw. 1.038 Mio. € (mit Spreadrisiko der Portfolioinvestments).

Die Marktentwicklungen im Zusammenhang mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers werden im Rahmen der Risikoanalyse und -überwachung weiterhin als Stressszenario berücksichtigt.

Um im Rahmen der Risikotragfähigkeit der Bestandssicherung (Going Concern) Rechnung tragen zu können, wird eine zur Abdeckung der Risiken deutlich reduzierte Risikodeckungsmasse angesetzt, die sich an der seitens des Kapitalmarkts erwarteten Mindestkapitalisierung orientiert. Die Berechnungen per 30. September 2008 zeigen, dass die Risiken (318 Mio. €) auch unter Berücksichtigung des Diversifikationseffektes die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse in Höhe von 301 Mio. € nach wie vor am Stichtag leicht übersteigen. Hierbei waren aber weder die Risikominderungen durch den inzwischen erfolgten Verkauf (bzw. Risikotransfer) von weiteren Portfolioinvestments noch die zu diesem Zeitpunkt noch ausstehende Kapitalzuführung durch Lone Star berücksichtigt. Um die Risikotragfähigkeit aus Going-Concern-Sicht dauerhaft sicherzustellen, ist darüber hinaus beabsichtigt, die hohen Volatilitätsrisiken im Zinsänderungsrisiko zu reduzieren.

Adressenausfallrisiken. Im abgelaufenen ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres entwickelten sich die Adressenausfallrisiken in den Marktsegmenten noch unauffällig. Im Bondmarkt und Sekundärmarkt für Kredite (soweit liquide) zeigen der einsetzende Konjunkturunbruch und die Finanzmarktkrise aber bereits spürbare Auswirkungen in Form von Bewertungsverlusten. Ein Anstieg der Non Performing Loans wird sich auf Gesamtbankebene vermutlich erst ab 2009 zeigen. Es ist allerdings nicht aus-

zuschließen, dass in einzelnen Branchen (z.B. Automobil und Automobilzulieferer) bereits zum Ende des dritten Quartals des Geschäftsjahres erste Ansätze erkennbar werden.

Struktur des Adressenausfallrisikos. Die Bank hat für ihre Berichterstattung das Kreditvolumen zum 30. September 2008 im Vergleich zum 31. März 2008 wie folgt ermittelt:

Kreditvolumen	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Kredite an Kreditinstitute	41	30	+11
Kredite an Kunden	26 823	26 844	-21
Portfolioinvestments sowie Corporate und Government Bonds	4 309	5 717	-1 408
Operating- und Finanzierungsleasing-Verträge	2 070	1 951	+119
Eventualverbindlichkeiten, CDSs und Garantien	1 848	3 100	-1 252
Summe	35 091	37 642	-2 551

Die Veränderung von -1.252 Mio. € der Position Eventualverbindlichkeiten, CDSs und Garantien resultiert

im Wesentlichen aus Bestandsveränderungen bei CDSs und Garantien.

Größenklassen ¹⁾ in Mio. €	30.9.2008			31.3.2008	
	Kreditvolumen*		Anzahl ¹⁾	Kreditvolumen*	
kleiner 5 Mio. €	6 070	17 %	19 684	6 059	16 %
5 Mio. € bis unter 10 Mio. €	3 807	11 %	525	3 840	10 %
10 Mio. € bis unter 20 Mio. €	5 002	14 %	371	5 077	13 %
20 Mio. € bis unter 50 Mio. €	5 019	14 %	172	4 635	12 %
50 Mio. € und größer	3 532	10 %	34	3 700	10 %
Marktsegmente	23 430	67 %	20 786	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ²⁾	9 894	28 %		9 965	26 %
Marktsegmente gesamt	33 324	95 %		33 276	88 %
bis 50 Mio. €	390	1 %		2 198	6 %
50 Mio. € bis unter 100 Mio. €	519	1 %		594	2 %
100 Mio. € und größer	857	2 %		1 574	4 %
Segment Portfolio Investments	1 767	5 %		4 366	12 %
Konzern gesamt	35 091	100 %		37 642	100 %

¹⁾ Kreditnehmereinheiten nach § 19 KWG; Anzahl Kreditnehmereinheiten

²⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Insgesamt ist das Kreditvolumen seit Geschäftsjahresbeginn um 2,5 Mrd. € zurückgegangen. Der stärkste Rückgang war im Segment Portfolio Investments zu verzeichnen, in dem das Kreditvolumen, bedingt durch Veräußerungen von Portfolioinvestments, die Abrechnung der Ansprüche gegenüber der KfW aus dem Risikoschirm und anhaltende Marktwertverluste, um 2,6 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € zurückging.

Ebenfalls rückläufig sind Engagements in den Marktsegmenten in der Größenklasse 50 Mio. € und größer. Die durchschnittliche Engagementhöhe ging in dieser Größenklasse von 105,7 Mio. € auf 103,9 Mio. € zurück.

Unter den Risikoausplatzierungen in Höhe von 9,9 Mrd. € werden Kredite, für die Banken und öffentliche Stellen das Kreditrisiko übernommen haben, sowie synthetische Ausplatzierungen von Kreditforderungen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag valutierte das Volumen der mittels Verbriefung ausplatzierten Kredite mit 6,8 Mrd. €. In diesem Zusammenhang hat die IKB Verbriefungsprodukte in Höhe von 14 Mio. € erworben, die Erstverlustrisiken aus diesen Engagements beinhalten.

Sicherheiten, Risikoausplatzierungen und Verbriefungen.

Sicherheiten in Mio. €	30.9.2008		31.3.2008	
	Kreditvolumen*		Kreditvolumen*	
Grundpfandrechte	7 736	22 %	8 245	22 %
Sicherungsübereignung	2 535	7 %	2 460	7 %
Sonstige Sicherheiten ¹⁾	7 315	21 %	6 753	18 %
Blankokredite	5 844	17 %	5 853	16 %
Marktsegmente	23 430	67 %	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ²⁾	9 894	28 %	9 965	26 %
Marktsegmente gesamt	33 324	95 %	33 276	88 %
Segment Portfolio Investments	1 767	5 %	4 366	12 %
Konzern gesamt	35 091	100 %	37 642	100 %

¹⁾ z. B. Forderungsabtretungen, Partizipationsrechte, Abtretung Geschäftsanteile, Ownership-Erklärung, Rangrücktritt, Fixed and Floating Charges, Mortgage over Shares

²⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Nicht zuletzt durch den Rückgang der Immobilienfinanzierungen reduzierte sich das durch Grundpfandrechte besicherte Kreditvolumen gegenüber dem Geschäftsjahresbeginn um rund 0,5 Mrd. €. Der Anstieg des durch sonstige Sicherheiten unterlegten Volumens um rund 0,6 Mrd. € steht im Zusammenhang mit der Volumenausweitung im Segment Strukturierte Finanzierungen.

Unterstützt wird die Risikominderung mittels Sicherheiten durch portfolioorientierte Risikoausplatzierung im Wege der Einzelengagementausplatzierung in Form von Konsortialgeschäften und der Ausplatzierung mittels Verbriefungen.

Geographische Struktur.

Regionen in Mio. €	30.9.2008 Kreditvolumen*		31.3.2008 Kreditvolumen*	
	Inland	14 558	41 %	15 231
Alte Bundesländer	12 080	34 %	12 543	33 %
Neue Bundesländer	2 477	7 %	2 688	7 %
Ausland	8 872	25 %	8 080	21 %
Westeuropa	6 661	19 %	6 063	16 %
Nordamerika	1 172	3 %	1 098	3 %
Sonstige Länder	1 038	3 %	919	2 %
Marktsegmente	23 430	67 %	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ¹⁾	9 894	28 %	9 965	26 %
Marktsegmente gesamt	33 324	95 %	33 276	88 %
Segment Portfolio Investments	1 767	5 %	4 366	12 %
Konzern gesamt	35 091	100 %	37 642	100 %

¹⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der Anstieg des Kreditvolumens im Ausland um rd. 0,8 Mrd. € erfolgte vor allem in Westeuropa (+0,6 Mrd. €) mit Schwerpunkten in Großbritannien (+0,2 Mrd. €), Spanien und Frankreich (jeweils +0,1 Mrd. €).

Aufgliederung des Länderobligos nach dem Länder-rating der IKB:

Länderbonitäten ¹⁾ in Mio. €	30.9.2008 Kredit- volumen Gesamt ²⁾	Bonitäten				
		1–1,5	2–2,5	3–3,5	4–4,5	5–6
Ausland	8 872	8 539	215	62	52	3
Westeuropa	6 661	6 661	0	0	0	0
Nordamerika	1 172	1 172	0	0	0	0
Sonstige Länder	1 038	705	215	62	52	3

¹⁾ ohne Risikoausplatzierungen; steigendes Risiko bei steigender Ratingklasse

²⁾ Absicherungen durch ECA (Export Credit Agencies)-Deckungen sind betragsmindernd berücksichtigt; sonstige Sicherheiten bleiben unberücksichtigt.

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die Inanspruchnahme der Kredite der Risikoklassen 5,0 bis 6,0 entfällt mit 3 Mio. € auf den Iran. Von der

Island-Krise war die IKB nur mit einem Verlust im einstelligen Millionenbereich betroffen.

Branchenstruktur.

Branchen in Mio. €	30.9.2008		31.3.2008	
	Kreditvolumen*		Kreditvolumen*	
Industriebranchen	16 916	48 %	16 476	44 %
Maschinenbau	1 313	4 %	1 261	3 %
Energieversorgung	1 226	3 %	1 086	3 %
Einzelhandel ohne Kfz	1 011	3 %	993	3 %
Dienstleistungen	988	3 %	895	2 %
Herst. von Metallerzeugnissen	844	2 %	786	2 %
Chemie, Kokerei, Mineralölverarb.	788	2 %	750	2 %
Hilfs-/Nebentätigkeit für den Verkehr	787	2 %	760	2 %
Handelsvermittlung	705	2 %	674	2 %
Gesundheits- und Sozialwesen	670	2 %	729	2 %
Ernährungsgewerbe und Tabak	661	2 %	764	2 %
Herst. von Kraftwagen und -teilen	655	2 %	663	2 %
Sonstige (<0,6 Mrd. €)	7 268	21 %	7 116	19 %
Immobilien	3 526	10 %	3 779	10 %
Finanzsektor	958	3 %	1 039	3 %
Öffentlicher Sektor/Banken	2 030	6 %	2 017	5 %
Summe Marktsegmente	23 430	67 %	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ¹⁾	9 894	28 %	9 965	26 %
Marktsegmente gesamt	33 324	95 %	33 276	88 %
Segment Portfolio Investments	1 767	5 %	4 366	12 %
Konzern gesamt	35 091	100 %	37 642	100 %

¹⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der Diversifizierungsgrad in den Industriebranchen ist unverändert hoch. Auf keine Industriebranche entfällt ein Portfolioanteil von mehr als 4 %. Der Anteil der Immobilienbranche verteilt sich auf Büroimmobilien (4 %), gemischt genutzte Objekte (2 %), Handelsimmobilien (2 %) und sonstige Immobilien (2 %).

In einer aktuellen Analyse wurden Kredite in anderen Branchen mit einem Volumen von rd. 270 Mio. € identifiziert, deren wirtschaftlicher Erfolg mittelbar von der Automobilbranche abhängt. Damit steht ein Kreditvolumen von knapp 1 Mrd. € unmittelbar oder mittelbar in Verbindung zur Herstellung von Kraftfahrzeugen oder Kraftfahrzeugteilen.

Bonitätsstruktur im Kreditgeschäft.

Bonitätsstruktur Marktsegmente ¹⁾ in Mio. €	30.9.2008 Kreditvolumen*		31.3.2008 Kreditvolumen*	
	1–1,5	5 509	17 %	5 633
2–2,5	7 841	24 %	7 734	23 %
3–3,5	5 714	17 %	5 386	16 %
Zwischensumme I	19 063	57 %	18 753	56 %
4–4,5	2 094	6 %	2 000	6 %
5 und größer	825	2 %	889	3 %
Non Performing Loans gesamt	1 447	4 %	1 669	5 %
Zwischensumme II	23 430	70 %	23 311	70 %
Risikoausplatzierungen ²⁾	9 894	30 %	9 965	30 %
Gesamt	33 324	100 %	33 276	100 %

¹⁾ Sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse

²⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der Rückgang des Kreditvolumens in den Bonitätsstufen 1-1,5 ist auf im Durchschnitt verschlechterte Brancheneinstufungen zurückzuführen, die zu schwächeren internen Ratings geführt haben.

Ausfallgefährdete Engagements. Ein besonderer Fokus liegt auf Non Performing Loans. Eine Forderung wird als „non performing“ eingestuft, wenn (i) ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, (ii) Zinsen oder Kapitalrückzahlungen mehr als 90 aufeinanderfolgende Tage in Verzug sind oder wenn (iii) andere

eindeutige Hinweise bestehen, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und es zusätzlich an objektiven Hinweisen darauf fehlt, dass sie durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten eingebracht werden können. Dabei berücksichtigt die IKB den Liquidationswert der verfügbaren Sicherheiten.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Marktsegmenten als Non Performing Loans eingestuft Forderungen:

Non Performing Loans Marktsegmente	30.9.2008 Kreditvolumen in Mio. €	31.3.2008 Kreditvolumen in Mio. €	Veränderung	
			in Mio. €	in %
Inland	1 120	1 364	-244	-18 %
Alte Bundesländer	631	730	-99	-14 %
Neue Bundesländer	490	635	-145	-23 %
Ausland	115	107	+8	+8 %
Impaired (Non Performer) Kredite	1 235	1 471	-236	-16 %
Wertpapiere (wertgeminderte Finanzanlagen)	212	198	14	+7 %
Non Performing Loans gesamt	1 447	1 669	-222	-13 %
In % des Kreditvolumens der Kernsegmente	4,4 %	5,0 %		

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der Rückgang der Non Performing Loans geht vor allem auf den fortgesetzten Abbau von Problemengagements im Inland zurück. In Höhe von rd. 226 Mio. € wurde gebildete Risikovorsorge in Anspruch genommen.

Leicht angestiegen sind hingegen sowohl die Non Performing Loans im Ausland als auch die aufgrund von Wertminderungen unter besonderer Beobachtung stehenden Wertpapiere (wertgeminderte Finanzanlagen). Der Anstieg der wertgeminderten Finanzanlagen in den Marktsegmenten geht zur Hälfte auf Währungseffekte zurück.

Risikovorsorge.

	1.4.2008– 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007– 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %	1.4.2007– 31.3.2008 in Mio. €
Zuführung/Auflösungen				
Zuführung zu EWB/Rückstellungen	112,2	235,8	-52 %	391,5
Direktabschreibungen	5,4	3,0	+80 %	11,5
Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen	-5,1	-3,2	+59 %	-6,8
Zuführung zu/Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	29,4	-10,4	-	-19,6
Auflösung von Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	-35,2	-59,1	-40 %	-121,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	106,7	166,1	-36 %	255,2
Bestandsentwicklung				
EWB/Rückstellungen				
Anfangsbestand	801,5	1 019,3	-21 %	1 019,3
Inanspruchnahme	-228,0	-193,0	+18 %	-453,4
Auflösung	-35,2	-59,1	-40 %	-121,4
Umgliederung	-	-0,6	-	-0,7
Unwinding	-10,9	-16,6	-34 %	-32,9
Zuführung EWB/Rückstellungen	112,2	235,8	-52 %	391,5
Fremdwährungsänderung	1,2	-0,2	-	-0,9
Bestand EWB/Rückstellungen	640,8	985,6	-35 %	801,5
Portfoliowertberichtigungen				
Anfangsbestand	83,0	103,6	-20 %	103,6
Zuführung/Auflösung	29,4	-10,4	-	-19,6
Fremdwährungsänderung	0,7	-0,4	-	-1,0
Bestand Portfoliowertberichtigungen	113,1	92,8	+22 %	83,0
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	753,9	1 078,4	-30 %	884,5

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei 106,7 Mio. €, wovon 29,4 Mio. € (28 %) auf zusätzliche Portfoliowertberichtigungen entfallen, was nicht aus einer Portfolioverschlechterung resultiert, sondern aus dem Ansatz geänderter Schätzparameter. Der Schwerpunkt der Zuführung zur Risikovorsorge liegt mit 42 Mio. € im Segment Strukturierte Finanzierungen. Die gesamte Veränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt unter dem Vorjahresniveau von

166 Mio. €, wobei diese auf einem längeren Wertaufhellungszeitraum beruhte.

Der Risikovorsorgebestand für das traditionelle Kreditgeschäft beträgt einschließlich der Portfoliowertberichtigungen zum 30. September 2008 754 Mio. €. Die Abdeckung der als „impaired“ klassifizierten Kredite durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen beträgt 52 % (54 % zum 31. März 2008).

Investments in strukturierte Kreditprodukte.

Die Investments im IKB-Konzern in strukturierten Wertpapierportfolien umfassten zum 30. September 2008 noch

- Investments der IKB AG und der IKB-Tochtergesellschaften von nominal 3,5 Mrd. €,

- das gegenüber den Havenrock-Gesellschaften abgesicherte Erstverlustrisiko in Höhe von 0,97 Mrd. €, von dem die KfW zum Stichtag rund 0,91 Mrd. € übernommen hatte. Das Risiko der IKB beschränkt sich auf 0,06 Mrd. €.

Portfolioinvestments im IKB-Konzern

Bonitätsstruktur* der IKB-Portfolioinvestments (ohne Havenrock)

	30.9.2008 Nominal in Mrd. €	30.6.2008 Nominal in Mrd. €	31.3.2008 Nominal in Mrd. €	31.3.2007** Nominal in Mrd. €***
Aaa	0,7	1,1	1,6	2,1
Aa	0,9	1,7	1,8	2,9
A	0,3	0,6	1,1	1,2
Baa	0,4	0,5	0,4	0,6
Ba/B	0,4	0,5	0,3	0,1
Sub B	0,9	0,8	0,5	0,2
	3,5	5,1	5,7	7,0

* Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

** In den Zahlen zum 31. März 2007 sind 0,3 Mrd. € Assets enthalten, die nach der Gründung von Rhinebridge im Juni 2007 an Rhinebridge übertragen wurden.

*** Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Seit Geschäftsjahresbeginn ist der Bestand an strukturierten Wertpapieren im Wesentlichen durch Verkäufe deutlich zurückgegangen. Insgesamt wurden nominal 2,3 Mrd. € verkauft, davon 1,9 Mrd. € im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres. Der Großteil (1,6 Mrd. €) wurde an die KfW verkauft.

Die Absicherung durch die KfW mit Unterstützung der Bankenverbände ist im Juli 2008 vorzeitig beendet worden. Der Restbetrag in Höhe von rund 0,4 Mrd. € aus der Risikoabschirmung wurde Ende Juli 2008 an die IKB gezahlt.

Underlying-Assetstruktur der IKB-Portfolioinvestments (ohne Havenrock)

Underlying-Portfolien	30.9.2008		31.3.2008	
	Nominal* in Mrd. €	in %	Nominal* in Mrd. €	in %*
Corporates	1,2	34	2,7	46
ABS	2,1	61	2,3	41
davon mit Subprime-Anteilen	1,6	47	1,8	32
ABS + Corporates gemischt	0,2	6	0,7	13
davon mit Subprime-Anteilen	0,2	6	0,2	4
	3,5	100	5,7	100

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Alle Investments mit gemischten Underlyings (ABS + Corporates gemischt) sind im zweiten Quartal 2008/09 verkauft worden. Allerdings werden nominal 0,2 Mrd. € unverändert bei der IKB bilanziert, da aufgrund des – deutlich unter dem Fair Value liegen-

den – Kaufpreises und einer Besserungsabrede die Chancen und Risiken aus Kapitalzahlungen der Investments, die über 37,5 % des Nominalwerts hinausgehen, unverändert bei der IKB verblieben sind.

Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit Corporate-Underlyings zum 30. September 2008 (ohne Havenrock)

Ratingstruktur**	30.9.2008	31.3.2008
	Nominal in Mrd. € Gesamt*	Nominal in Mrd. € Gesamt*
Aaa	0,3	0,6
Aa	0,6	1,3
A	0,1	0,5
Baa	0,1	0,1
Ba/B	0,0	0,1
Sub B	0,1	0,1
	1,2	2,7

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

Bei den Corporate Investments in Höhe von 1,2 Mrd. € haben 49 % (31. März 2008: 55 %) der Underlying-Unternehmen ihren Sitz in Nordamerika.

Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit ABS-Underlyings zum 30. September 2008 (ohne Havenrock)

	30.9.2008	31.3.2008
	Nominal in Mrd. € Gesamt*	Nominal in Mrd. € Gesamt*
Ratingstruktur**		
Aaa	0,4	0,5
Aa	0,2	0,3
A	0,2	0,5
Baa	0,2	0,3
Ba/B	0,3	0,3
Sub B	0,9	0,4
	2,1	2,3

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

Bei den Investments mit ABS-Underlyings (z.B. Hypothekenfinanzierungen, Kreditkarten) in Höhe von 2,1 Mrd. € liegt der überwiegende Teil der Underlying Assets mit 92 % (31. März 2008: 93 %) in Nordamerika.

Hier kam es seit Geschäftsjahresbeginn zu erheblichen Downgrades, sodass mittlerweile weniger als die Hälfte des Nominalvolumens noch im Investment-Grade-Bereich liegt.

Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit gemischten Underlyings zum 30. September 2008 (ohne Havenrock)

	30.9.2008	31.3.2008
	Nominal in Mrd. € Gesamt*	Nominal in Mrd. € Gesamt*
Ratingstruktur**		
Aaa	0,0	0,4
Aa	0,1	0,1
A	0,1	0,2
Baa	0,0	0,0
Ba/B	0,0	0,0
Sub B	0,0	0,0
	0,2	0,7

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

Von den gemischten Underlying Assets entfallen 49 % (31. März 2008: 41 %) auf Nordamerika.

Portfolioinvestments von Rhinebridge. Der Großteil der Investments, die die IKB AG im Rahmen des Auktionsverfahrens von Rhinebridge erworben hatte, wurde bis Ende September 2008 weiterveräußert. Ein Nominalvolumen von 19 Mio. € wurde nicht verkauft.

Havenrock. Die IKB hat aus den Havenrock-Gesellschaften Erstverlustrisiken aus CDSs in Höhe von 25 % (von nominal 4,4 Mrd. €) übernommen. Diese hat die KfW zum Stichtag weitestgehend abgesichert. Dadurch reduzierte sich das Risiko für die IKB auf 56 Mio. €.

Die Absicherungsvereinbarung mit der KfW ist Ende Oktober 2008 vorzeitig aufgelöst worden. Die KfW hat zur Ablösung ihrer noch ausstehenden Zahlungsverpflichtungen Anfang November 2008 insgesamt 1.189 Mio. US-\$ an die IKB gezahlt.

Liquiditäts- und Marktpreisrisiken

Liquiditätsrisiko.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt über eine separate Limitierung der Salden der Liquiditätsablaufbilanz, die den prognostizierten Liquiditätsbedarf der IKB und IKB International S.A. aus den Abläufen des Bestandsgeschäfts sowie den Steuerungsbedarf anzeigt. Hierdurch werden eine detaillierte Prognose über die tägliche Liquiditätssituation in den jeweils folgenden drei Monaten und eine hinreichend verlässliche Prognose für einen Zwölfmonatszeitraum ermöglicht.

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts bzw. der Auszahlungen aus bestehenden Kreditzusagen mit einem zu deckenden Mittelbedarf von 13 bis 15 Mrd. €.

Der Liquiditätsbedarf der IKB ist seit der Krise u.a. durch Mittelaufnahmen am Geldmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter und unbesicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tender, Wertpapierpensionsgeschäfte mit Banken, den Verkauf von Assets und die Hereinnahme von Kundengeldern gedeckt worden.

Im Juli 2008 hat die KfW der IKB eine weitere Refinanzierungslinie in Höhe von 1,5 Mrd. € auf besicherter Basis zur Verfügung gestellt. Mit einer deutschen Bank wurde zudem eine besicherte Geldaufnahme in Höhe von 163 Mio. € auf Basis von Immobilienkrediten abgeschlossen. Weitere Mittel fließen der IKB aus Förderkreditprogrammen der KfW und der Landesförderinstitute zu, die die IKB bei der Finanzierung ihrer mittelständischen Kunden einsetzt. Hinzu kommen die mittlerweile durchgeführte Kapitalerhöhung der Bank von 1,25 Mrd. € sowie die Eigenmittelzuführung von 225 Mio. € durch Lone Star im vierten Kalenderquartal.

Darüber hinaus hat die Bank im Geschäftsjahr 2008/09 einen wesentlichen Teil ihrer Portfolioinvestments zur Liquiditätsbeschaffung eingesetzt. So flossen der Bank aus dem Verkauf von Portfolioinvestments bis Ende September 2008 1,1 Mrd. € zu. Im vierten Kalenderquartal hat die Bank aus weiteren Verkäufen von Portfolioinvestments 0,7 Mrd. € Erlöst. Hinzu kommen die Vorab-Verlustkompensationen (Havenrock-Gesellschaften) aus dem Risikoschirm mit einem Zufluss von 0,9 Mrd. €. Weiterhin wurden drei Verbriefungstransaktionen umgesetzt, die den Bestand an EZB-fähigen Sicherheiten um rund 1,2 Mrd. € erhöht haben bzw. in den kommenden Wochen erhöhen werden. Für das erste Quartal 2009 ist eine weitere Verbriefungstransaktion geplant, welche die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB um weitere 0,3 Mrd. € erweitert.

Die Bank nimmt zudem die Möglichkeit von Garantien unter dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz in Anspruch. Die SoFFin hat der IKB einen Garantierahmen von 5 Mrd. € bewilligt. Mit Abschluss des Garantievertrages eröffnet sich für die IKB die Option, sich 2009 direkt am Kapitalmarkt mit Laufzeiten von bis zu drei Jahren zu refinanzieren und somit Liquidität in einem seit dem Ausfall von Lehman Brothers äußerst schwierigen Marktumfeld zu mobilisieren.

Marktpreisrisiko.

Die für die IKB relevanten Risikofaktoren umfassen Wechselkurse, Zinsen und Credit Spreads, Volatilitäten (Optionspreise) und Aktienpreise.

Die krisenhafte Entwicklung im Bankensektor hat insbesondere zum Ende des Berichtszeitraums signifikante Zinssenkungen, Ausweitungen von Credit Spreads sowie Steigerungen relevanter Zins- und Spread-Volatilitäten zur Folge gehabt. Dies hat bereits

zum 30. September 2008 zu einem Anstieg des Spread-VaR auf 42 Mio. € (gegenüber 28 Mio. € am 31. März 2008) geführt – ein Trend, der sich noch weiter fortgesetzt hat. Derzeit sind nach wie vor drastische Marktbewegungen zu beobachten und deren Auswirkungen nur schwer kalkulierbar.

Zinsänderungsrisiko. Die zinsinduzierten Marktpreisrisiken wurden auch im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008/09 durch Abschluss von Zinssicherungsgeschäften weiter abgebaut. Dies zeigt sich in der Reduzierung des Basis Point Value (siehe nachfolgende Tabelle) von –2 Mio. € am 31. März 2008 auf 0 Mio. € am 30. September 2008. Der Value at Risk (Haltedauer von 10 Tagen, Konfidenzniveau 99,8 %) aus Zins-, Volatilitäts- und Währungsrisiken sowie aus Spread-Risiken von Corporate Bonds, Staatsanleihen, Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen ging im gleichen Zeitraum von 143 Mio. € zurück auf 123 Mio. €.

Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken des IKB-Konzerns in Mio. €	30.9.2008	30.6.2008	31.3.2008
Basis Point Value*	0	–1	–2
Vega**	–23	–20	–23
VaR-Fremdwährung	15	20	14
VaR-Zins und Volatilität	81	74	129
VaR-Spread	42	28	
VaR-Korrelationseffekt	–15	–20	
VaR gesamt	123	102	143

* potenzielle Barwertänderung des Portfolios der Bank bei einer parallelen Verschiebung aller Zinskurven um einen Basispunkt (+0,01 %)

**potenzielle Barwertänderung des Portfolios der Bank bei Erhöhung von Zinsvolatilitäten um plus 1 %

Trotz aller Maßnahmen zur Reduktion des Zinsänderungsrisikos verbleibt ein relativ hohes Risiko aus steigenden Schwankungsbreiten der Zinsen (Volatilitätsrisiko, Vega) aufgrund der in der Eigenmittelanlage eingesetzten optionalen Elemente (Stillhalterposition bei IKB). Die Veränderung des Vega-Risikos seit Geschäftsjahresbeginn ergab sich nicht aus Positionsveränderungen, sondern aus Veränderungen des Zinsniveaus und der Zinsvolatilitäten. Diese Entwicklung hat auch dazu geführt, dass die IKB AG per 31. August 2008 erstmals unter einem von der

BaFin vorgegebenen Zins-Stresstest (Rückgang der Zinsen um 190 Basispunkte) einen Barwertverlust ermittelte, der die Grenze von 20 % des haftenden Eigenkapitals der IKB AG überschritt. Aufgrund der Kapitalerhöhung, die im Oktober 2008 erfolgte, ist diese Grenze wieder eingehalten. Die Bank hat den Abbau von Vega-Risiken durch den Verkauf von strukturierten Wertpapieren unter Berücksichtigung der Entwicklung des Zinsvolatilitätsniveaus geplant. In diesem Zusammenhang wird zusätzlich die Umsetzung von Hedgemöglichkeiten geprüft.

Spreadrisiken. Spreadrisiken ergeben sich aufgrund von Änderungen der in Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge auf den risikolosen Zinssatz.

Besondere Bedeutung für die IKB haben die Spreadrisiken der Portfolioinvestments. Seit Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahres werden CDOs of Corporates und CDOs of CDO sowie ABS-Bonds in die Value-at-Risk-Berechnung mittels historischer Simulation aufgenommen, um eine integrierte Sicht für die Risikotragfähigkeitsrechnung herzustellen. Für CDOs of ABS wurde die Marktpreisrisikomessung für die Risikotragfähigkeitsrechnung, wie bereits im Geschäftsjahr 2007/08, über geeignete Szenarioanalysen abgebildet. Hierzu werden die der Bewertung zugrunde liegenden Verlustschätzungen gestresst und ein Risiko auf Basis der Differenz von gestressten zu ungestressten Marktwerten ermittelt.

Nach Abschluss des Verkaufs der Portfolioinvestments in Höhe von nominal 2,7 Mrd. € an die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings (Ireland) Limited Anfang Dezember 2008 – von der die IKB AG das Erstverlustrisiko übernommen hat – wird das Spreadrisiko der IKB deutlich reduziert.

Fremdwährungsrisiken. Kredite in Fremdwährungen inklusive ihrer zukünftigen Erträge werden bezüglich der Fremdwährungsrisiken nahezu vollständig abgesichert. Die verbleibenden Währungsrisiken werden mit einem Volumenslimit für die offene Devisenposition begrenzt.

Operationelle Risiken

Rechtsrisiken.

Rechtsstreitigkeiten wegen fehlerhafter Kapitalmarktinformation, vor allem im Zusammenhang mit der Presseerklärung vom 20. Juli 2007 und der Bilanzpressekonferenz vom 28. Juni 2007

Gegen die Gesellschaft sind (Stand: 16. Dezember 2008) 126 von Anlegern erhobene Klagen auf Schadensersatz rechthängig. Diese Klagen stützen sich überwiegend auf angeblich falsche Inhalte der Pressemitteilung vom 20. Juli 2007, daneben aber auch auf vermeintlich fehlerhafte Kapitalmarktinformationen vor diesem Zeitpunkt. Ferner wurden in diesem Kontext der Gesellschaft zwei Mahnbescheide zugestellt, gegen die fristgerecht Widerspruch eingelegt wurde.

In der vorgenannten Pressemitteilung vom 20. Juli 2007 hatte die Gesellschaft eine Gewinnerwartung für das Geschäftsjahr 2007/08 von 280 Mio. € in Aussicht gestellt. Sie verwies zudem auf zwei Analysen von Moody's und Standard & Poor's, wonach sie nur begrenzt von der Subprime-Krise betroffen sei. Wie sich im Nachhinein herausgestellt hat, waren diese Einschätzungen der Gesellschaft unzutreffend.

Die genannten gerichtlichen Verfahren belaufen sich auf einen (vorläufigen) Gesamtstreitwert von rd. 8,1 Mio. €. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Anleger Schadensersatzklagen gegen die Gesellschaft geltend machen, was das Gesamtrisiko bei einer erfolgreichen Inanspruchnahme entsprechend erhöhen könnte.

Zwischenzeitlich sind die ersten 19 Anlegerklagen gegen die Gesellschaft durch sieben unterschiedliche Zivilkammern des Landgerichts Düsseldorf erstinstanzlich abgewiesen worden; die Klageabweisung ist nach Kenntnis der Bank in einem dieser Fälle mittlerweile rechtskräftig. Insgesamt können daraus aber keine zwingenden Rückschlüsse auf den Ausgang der anderen Klageverfahren oder auf etwaige Entscheidungen in höheren Instanzen gezogen werden.

Die IKB hält auch die noch nicht abgewiesenen Klagen von Anlegern für unbegründet. Die IKB ist damals davon ausgegangen, dass aus den Liquiditätslinien für das Conduit Rhineland Funding Capital Corporation keine nennenswerten Risiken drohten, weil man es nicht für möglich hielt, dass der gesamte Asset-Backed-Commercial-Paper-(ABCP)-Markt zusammenbrechen und dadurch eine Refinanzierung auf Dauer unmöglich werden könnte. Die IKB konzentrierte sich deshalb in der Presseerklärung vom 20. Juli 2007 aus damaliger Sicht auf die Risiken in ihrer Eigenbilanz. Auch vor diesem Zeitpunkt gab es nach Auffassung der IKB keine fehlerhafte Kapitalmarktinformation, die zur Begründetheit entsprechender Klagen führen würde.

Neben den genannten Klagen gibt es Aktionäre sowie andere Anleger in anderen IKB-Papieren, die außergerichtlich an die IKB mit der Forderung auf Schadensersatz herangetreten sind und insbesondere zur Hemmung laufender Verjährungsfristen außergerichtliche Güteverfahren gegen die IKB beantragt haben.

[Klage der FGIC und ggfs. Klagen wegen anderer Konstellationen](#)

Der US-amerikanische Anleiheversicherer Financial Guaranty Insurance Company (FGIC) und dessen britische Tochtergesellschaft haben am 10. März 2008 gegen die IKB AG und deren (damalige) Tochtergesellschaft IKB CAM sowie gegen Havenrock II Ltd. (Havenrock II) und Calyon Klage bei einem New Yorker Gericht eingereicht. Die Kläger beantragen in erster Linie, von vertraglichen Verpflichtungen von bis zu 1,875 Mrd. US-\$ zugunsten Havenrock II bzw. Calyon befreit zu werden. Überdies werden Schadensersatzansprüche gegen die IKB in nicht benannter Höhe geltend gemacht.

Ende August 2008 wurde zwischen der Klägerin FGIC und der Mitbeklagten Calyon ein separater Vergleich geschlossen, wonach FGIC an Calyon den Betrag von 200 Mio. US-\$ zahlen soll. Ebenfalls Ende August 2008 teilte das Gericht mit, dass es die Anordnung eines Mediationsverfahrens erwägt. Im September 2008 wurden vom Gericht in Bezug auf Beweiserhebungsmaßnahmen zur Zulässigkeit der Klage Verfügungen getroffen, die zu erheblichen organisatorischen Belastungen für die IKB führen können.

Die IKB hält nach wie vor die Klage für unzulässig und die in der Klageschrift vorgebrachten Vorwürfe für unbegründet.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die IKB AG darüber hinaus in Bezug auf ihre Aktivitäten und Tätigkeiten sowie die Aktivitäten und Tätigkeiten der IKB CAM im Rahmen von Rhineland Funding Capital Corporation, Havenrock und/oder Rhinebridge von anderen an diesen Transaktionen beteiligten Parteien auf Schadensersatz in Anspruch genommen wird.

Die KfW hat die IKB mit Vereinbarung vom 10./16. September 2008 in bestimmtem Umfang von Ansprüchen aus Rechtsstreitigkeiten u.Ä. (einschließlich damit zusammenhängender Verfahrenskosten) freigestellt, die im Zusammenhang mit Rhineland Funding, Rhinebridge oder den Havenrock-Gesellschaften wegen vor dem 29. Oktober 2008 eingetretener Ereignisse gegen die IKB gerichtet werden. Ansprüche von Aktionären der IKB AG oder Anlegern in Finanzinstrumenten, die an die Entwicklung der IKB-Aktien gekoppelt sind, sind nicht von der Freistellung umfasst.

Auch wenn die Freistellung betragsmäßig begrenzt ist, geht die IKB davon aus, dass die Risiken aus aktuell geltend gemachten Rechtsstreitigkeiten durch die Freistellung im Wesentlichen gedeckt sind. Die IKB AG unterliegt in diesem Zusammenhang umfangreichen Informations-, Auskunft-, Mitwirkungs- und Handlungspflichten gegenüber der KfW.

Wenn die IKB eine mit einem konkreten von der Freistellungsvereinbarung umfassten Anspruch im Zusammenhang stehende Verpflichtung aus der Freistellungsvereinbarung schuldhaft verletzt, erlischt unter bestimmten Voraussetzungen der Freistellungsanspruch in Bezug auf diesen konkreten Anspruch. Der Vorstand erachtet das Risiko einer Pflichtverletzung als gering, da zur Sicherstellung der vertraglichen Verpflichtungen der IKB die notwendigen Umsetzungsschritte für die Einhaltung eines vertragskonformen Verhaltens in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der KfW detailliert bestimmt und schriftlich dokumentiert wurden. Die Ansprüche der IKB auf Freistellung erlöschen zudem rückwirkend, wenn der Aktienkauf- und Übertragungsvertrag oder die dingliche Anteilsübertragung zwischen KfW und LSF6 Europe Financial Holdings L.P. nichtig sind oder werden oder eine der Parteien ein Gestaltungsrecht ausübt, das zur Rückabwicklung der im Hinblick auf das Verpflichtungsgeschäft erbrachten Leistung berechtigt. Darüber hinaus erlöschen die Ansprüche aus der Freistellungsvereinbarung, wenn auch bei Berücksichtigung der Ansprüche aus der Freistellungsvereinbarung bei der IKB AG ein Insolvenzgrund vorliegt oder ein Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der IKB AG gestellt wird.

Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen

Die Anfang August 2007 aufgenommenen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf gegen – im Wesentlichen ehemalige – Verantwortliche der IKB sind noch nicht abgeschlossen. Die Bank hat dabei die Rolle der potenziell Geschädigten. Der Vorstand unterstützt die Staatsanwaltschaft bei ihrer Arbeit und kooperiert mit ihr in jeglicher Hinsicht, um möglichst schnell eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge zu erreichen. Nach Auskunft der die IKB betreuenden Anwälte sind aber die Ermittlungen wegen möglicher Verstöße gegen das Verbot von Insidergeschäften zwischenzeitlich eingestellt worden.

Klagen ehemaliger Vorstandsmitglieder gegen die Gesellschaft

Ein ehemaliges Vorstandsmitglied klagt auf Feststellung der Unwirksamkeit der außerordentlichen Kündigung seines Dienstvertrages. Die IKB hat Widerklage erhoben und klagt u.a. die Tantiemerückzahlung für das Geschäftsjahr 2006/07 ein. Ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied hat Klage auf Zahlung seiner Pensionsansprüche erhoben, gegenüber denen die IKB mit ihrem Rückzahlungsanspruch auf die Tantieme für das Geschäftsjahr 2006/07 aufrechnet. Es ist nicht auszuschließen, dass es zu weiteren Klagen ehemaliger Vorstandsmitglieder gegen die IKB kommen wird.

Die Tantiemeansprüche zwischen der IKB und den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Dr. Doberanzke und Dr. Guthoff wurden im Dezember 2008 erledigt. Herr Dr. Doberanzke und Herr Dr. Guthoff haben die von der Bank zurückgeforderten Tantiemen (583 Tsd. € bzw. 600 Tsd. €) freiwillig und ohne Anerkenntnis einer Rechtspflicht in Höhe von 494 Tsd. € bzw. 499 Tsd. € im Oktober und Dezember 2008 zurückgezahlt. Die Rückzahlungen erfolgten einvernehmlich. Die Differenzen zu den Bruttobeträgen stellen die Höhe der steuerlichen Nachteile dar, da die Rückzahlungen der bereits im Jahre 2007 ausgezahlten Tantiemen im Jahr 2008 erfolgten. Darüber hinaus berücksichtigt der Differenzbetrag bei Herrn Dr. Doberanzke auch, dass er im Geschäftsjahr 2006/07 nur zehn Monate als Vorstand der Bank tätig war.

Beihilfe-Verfahren

Hinsichtlich des Beihilfe-Verfahrens gab die EU-Kommission unter dem 21. Oktober 2008 bekannt, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen, die die IKB seit Beginn der Krise im Juli 2007 erhalten hat, unter Auflagen genehmigt worden sind. Die Auflagen beinhalten eine deutliche Reduktion der Geschäftsaktivitäten der IKB, die Aufgabe des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierung und die Schließung von einigen ausländischen Standorten sowie eine Reduktion der Bilanzsumme bis September 2011 auf 33,5 Mrd. €.

Sollte die Gesellschaft nicht alle Bedingungen und Auflagen der Entscheidung der EU-Kommission fristgerecht und vollständig umsetzen und sollte es die Gesellschaft versäumen, dies mindestens zwei Monate vor der jeweiligen Frist ausreichend begründet zu haben, oder sollte die EU-Kommission in einem solchen Fall Einwände erheben, dann wären die Beihilfen grundsätzlich als unzulässig anzusehen. Im schlimmsten Fall müsste die Gesellschaft dann die gewährten Beihilfen an die KfW zurückgewähren, was zu einer Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung der Gesellschaft führen würde. Dabei besteht auch das Risiko, dass die EU-Kommission bestimmte in dem Umstrukturierungsplan vorgesehene Maßnahmen als wesentlich einstuft, diese aber von der IKB AG nicht umgesetzt werden, weil die Gesellschaft diese als nicht wesentlich angesehen hat. Entsprechend der Bedeutung der EU-Auflagen und der damit verbundenen Risiken bei Nichterfüllung hat die IKB unmittelbar nach Bekanntgabe der EU-Entscheidung themenbezogene Projekte aufgesetzt, die die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen operativ vornehmen. Ein enges Projekt-Controlling, verbunden mit einem zeitnahen und regelmäßigen Reporting an den Vorstand über Maßnahmenfortschritte, soll dabei die Einhaltung der gesetzten Termine und Fristen sicherstellen.

Personalrisiken. Die kündigungsbedingte Fluktuationsrate hat sich im Berichtszeitraum deutlich reduziert. Die seit Beginn der Krise Ende Juli 2007 verzeichneten Personalabgänge konnten nicht vollständig durch die Gewinnung neuen qualifizierten Personals kompensiert werden. Die hierdurch entstehenden Beeinträchtigungen werden unverändert durch interne Transfermaßnahmen und den intensiven Einsatz externer Berater insbesondere in Zentralbereichen bewältigt.

Gesamtaussage zur Risikosituation

In einem extrem von Unsicherheit und Volatilität geprägten Marktumfeld ist die IKB weiterhin erheblichen Risiken durch Kreditausfälle, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Rechtsrisiken ausgesetzt.

Die Auswirkungen der weltweiten Konjunkturabschwächung auf das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft sind derzeit noch nicht abschätzbar. Auch wenn die Entwicklung im Berichtszeitraum noch unauffällig war, erwarten wir einen Anstieg der Non Performing Loans und der Kreditausfälle ab 2009. In einzelnen Branchen wie insbesondere Automotive sind bereits jetzt negative Entwicklungen erkennbar. Im Bondmarkt und im Sekundärmarkt für Kredite – soweit liquide – zeigt der erwartete Konjunkturreinbruch durch den Anstieg von Volatilitäten und Credit Spreads bereits spürbare Auswirkungen in Form von Bewertungsverlusten. Hiervon waren insbesondere auch die verbrieften Kreditrisiken betroffen.

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres waren weitere Wertverluste bei strukturierten Wertpapieren und damit zusätzliche Belastungen in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzunehmen. Nach der im Dezember 2008 erfolgten Übertragung eines größeren Teils der Portfolioinvestments auf die voll konsolidierte Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings (Ireland) Limited ist das Restrisiko der IKB nun begrenzt auf

- das von der IKB AG gewährte nachrangige Darlehen (Erstverlustrisiko) an die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings (Ireland) Limited,
- die Werthaltigkeit einer Besserungsabrede aus an die KfW veräußerten Wertpapieren,
- die sich in Abwicklung befindlichen und nicht veräußerten Portfolioinvestments in Höhe von nominal 0,4 Mrd. €; die IKB erwartet aus diesen Portfolioinvestments eine insgesamt positive Wertentwicklung,
- die strukturierten Wertpapiere, die im Zusammenhang mit Ausplatzierungen eigener Finanzierungen stehen.

Trotz aller Maßnahmen zur Reduktion des Zinsänderungsrisikos verbleibt vor dem Hintergrund der extremen Marktverwerfungen ein relativ hohes Risiko aus steigenden Schwankungsbreiten der Zinsen (Volatilitätsrisiko, Vega) aufgrund der in der Eigenmittelanlage eingesetzten optionalen Elemente.

Insgesamt ist die Risikotragfähigkeit nach wie vor noch nicht vollständig wiederhergestellt. Eines der vordringlichen Ziele ist die Reduktion der vorhandenen Marktpreisrisiken. Zu diesem Zweck plant die Bank den Abbau von Vega-Risiken durch den Verkauf von strukturierten Wertpapieren und den Aufbau von Hedgepositionen.

Die weitere Entwicklung der IKB hängt auch davon ab, in welchem Umfang ein ausreichender Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt sichergestellt werden kann. Hierzu ist insbesondere erforderlich, dass die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung unter Einschluss von Emissionen unter der Garantie der SoFFin umgesetzt werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung umgesetzt werden können.

6. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen im Berichtszeitraum betreffen in erster Linie die Unterstützungsmaßnahmen und Refinanzierungsgeschäfte durch den bisherigen IKB-Großaktionär KfW Bankengruppe. Sie sind in den Notes (38) des Konzernzwischenabschlusses dargestellt.

Nach dem Berichtszeitraum, mit Wirkung zum 29. Oktober 2008, sind die Anteile der KfW Bankengruppe an der IKB AG an LSF6 Europe Financial Holdings L.P. übertragen worden.

7. Prognosebericht

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Auflagen der EU-Kommission zwingen zu einer grundlegenden Überarbeitung der Geschäftsaktivitäten der IKB. Das Immobilienfinanzierungsgeschäft ist einzustellen. Die Konzernbilanzsumme muss bis zum 30. September 2011 auf 33,5 Mrd. € verringert werden. Die IKB wird deshalb ihre starke Positionierung als eine führende deutsche Spezialbank für mittelständische Unternehmen und institutionelle Investoren und das hohe Vertrauen, das sie bei den Kunden besitzt, in erheblichem Maße dafür nutzen, nicht bilanzwirksame Dienstleistungen anzubieten und damit die Rentabilität der IKB zu sichern.

Das zukünftige Geschäftsmodell der Gesellschaft wird sich auf die Kundengruppe der mittelständischen Firmenkunden konzentrieren. Der langfristige Unternehmenskredit sowie strukturierte Finanzierungsformen werden wesentliche Produkte bleiben, aber durch Beratungs- und Serviceleistungen, die keine oder nur geringe Kreditrisiken bzw. Bilanzbelastung bedeuten, ergänzt werden.

Innovative Finanzierungslösungen für die Kunden sollen integraler Bestandteil des Geschäftsmodells bleiben. Über Verbriefungen sollen die Assets under Management bei gleichzeitiger Einhaltung der EU-Auflage hinsichtlich der Begrenzung der Konzernbilanzsumme und Schonung der Liquidität erhöht werden.

Im Segment *Firmenkunden* wird der Kernmarkt weiterhin Deutschland sein. Die Akquisitionintensität und die Ausschöpfung des Kundenpotentials sollen erhöht werden. Dazu werden die existierenden Produktkompetenzen, etwa im Bereich Derivatgeschäft oder Fördergeschäft, weiterentwickelt, mit erhöhter Kundennähe angeboten und um Beratungs-

leistungen ergänzt. Ebenso werden erhöhte Anstrengungen zur Gewinnung neuer Kunden im deutschen Mittelstand unternommen. Der Bereich Mobilienleasing beabsichtigt, seine Marktposition nicht nur in Deutschland zu verbessern, sondern auch in Mitteleuropa. Damit trägt die Bank der Tatsache Rechnung, dass sich mittlerweile eine Vielzahl von deutschen bzw. westeuropäischen Firmen in diesen Ländern niedergelassen hat und dort Teile ihrer Produktionskapazitäten auf Leasingbasis finanziert.

Über die Produkte der *Strukturierten Finanzierung* wird die IKB ihren erfolgreichen Ansatz als europäischer Mid-Cap-Financier fortsetzen. Dies gilt sowohl im Mid-Cap-LBO-Bereich als auch in ausgewählten Feldern der Projektfinanzierung. Der LBO-Markt ist allerdings auch im Mid-Cap-Segment im Zuge der Finanzmarktkrise in den letzten Monaten deutlich geschrumpft. Die Bank geht davon aus, dass sie auch in den nächsten beiden Jahren etwa 70 % der Erträge des Geschäftsfeldes Strukturierte Finanzierung auf europäischen Teilmärkten außerhalb Deutschlands erzielen wird.

Aufgrund der EU Kommissions-Entscheidung wurde das Neugeschäft im Segment *Immobilienfinanzierung* eingestellt. Der Verkauf von Krediten in einem besseren Marktumfeld wird vorbereitet.

Im Segment *Portfolio Investments* verbleiben im Wesentlichen eine Risikobeteiligung von nominal 193 Mio. € an einer Zweckgesellschaft der IKB sowie innerhalb der nächsten Monate abzuwickelnde Wertpapiere.

Auswirkungen der Finanzmarktkrise

Solange die aktuelle Finanzmarktkrise nicht überwunden ist, Banken sich nicht wieder zu angemessenen Kosten und ausreichenden Beträgen auch unbesichert refinanzieren können und der Verkauf von Bilanzaktiva wie den Immobilienkrediten extrem schwierig bleibt, muss die IKB das Neugeschäft in den einzelnen Segmenten weiter stark einschränken. Die bewilligte Garantie der SoFFin über 5 Mrd. € und die nach Abschluss des Garantievertrages möglichen Emissionen am Kapitalmarkt stellen zwar planmäßig die Liquidität der IKB sicher, erlauben aber keine Erhöhung der Neugeschäftsvolumina vom derzeitigen niedrigen Niveau.

Gegenwärtig befinden sich die Märkte weiterhin in einer extrem angespannten Lage, die sich in einer hohen Volatilität und fast flächendeckenden starken Ausweitung der Risikoprämien auswirkt. Diese weiter andauernde Entwicklung bildet sich im Marktpreisrisiko der IKB mit hohen Ausschlägen ab. Erst mit einer Beruhigung der Märkte wird sich dieser Effekt zurückbilden.

Auflagen der EU Kommission im Beihilfeverfahren

Die von der EU-Kommission auferlegten Kompensationen für gewährte Beihilfen werden die zukünftige Geschäftsausrichtung der IKB erheblich beeinflussen und entsprechende Restrukturierungsmaßnahmen erfordern (siehe Nachtragsbericht).

Vermögenslage

Durch die Kapitalerhöhung und die Eigenmittelbereitstellung von Lone Star haben sich die Solvabilitätskoeffizienten deutlich verbessert. Darüber hinaus sollen weitere Möglichkeiten genutzt werden, die Risikotragfähigkeit der Bank von der Aktivseite her zu entlasten. Hierzu gehört neben der weiteren Reduktion der Marktpreisrisiken auch der Abbau von Risikoaktiva im Kreditgeschäft.

Liquiditätssituation

Durch die Bewilligung einer Garantie in Höhe von 5 Mrd. € durch die SoFFin und den für die ersten Januarwochen geplanten Vertragsabschluss kann mit Hilfe der nachfolgend geplanten Emissionen die Liquidität der IKB planmäßig sichergestellt werden. Die IKB wird sich in diesem Zusammenhang gegenüber der SoFFin u.a. zu einer regelmäßigen umfangreichen Berichterstattung, zur Umsetzung der EU-Auflagen und zur Einhaltung einer Kernkapitalquote von 8 % verpflichten.

Der Liquiditätsbedarf wurde durch den weiteren Rückgang des Neugeschäftes reduziert. Andererseits ist nicht absehbar, wann die geplanten Verkäufe von Aktiva durchgeführt werden können. Selbst besicherte Geldaufnahmen sind zurzeit kaum platzierbar.

Die Refinanzierung des Aktivgeschäftes der IKB wird aufgrund der andauernden Finanzmarktkrise weiterhin deutlich erschwert bleiben und überwiegend im Wege besicherter Geldaufnahme erfolgen. Besicherte Finanzierungen und die Beleihung von Wertpapieren oder Krediten bei der Zentralbank sind für alle Banken wichtige Refinanzierungsquellen geworden, auch für die IKB. Darüber hinaus wird die IKB einen Teil ihres Kreditgeschäftes – wie auch schon in der Vergangenheit – durch die Aufnahme von Mitteln bei den öffentlichen Förderbanken refinanzieren.

Ertragslage

Die Bank wird nach Abschluss der Restrukturierung voraussichtlich eine deutlich andere Ertragsstruktur und ein insgesamt niedrigeres Ertragsniveau haben. Die in den Vorjahren vereinnahmten Erträge aus Portfolioinvestments gehen erheblich zurück. Es bestehen allerdings noch Restrisiken, aber auch Wertaufholungschancen aus der Erstverlustposition einer Zweckgesellschaft. Die Kompensationsmaßnahmen, die aufgrund von EU-Auflagen durchzuführen sind, werden sowohl zu Einmalkosten bei ihrer Umsetzung als auch zu einer dauerhaften Belastung aufgrund wegfallender Geschäftsmöglichkeiten führen. Die nur schwer kalkulierbaren Einmalaufwendungen werden zurzeit vom Vorstand grob mit 300 Mio. € eingeschätzt und werden sich in den nächsten drei Jahren realisieren. Die Verwaltungskosten müssen nachhaltig reduziert und dem neuen Geschäftsmodell angepasst werden.

Das Geschäftsjahr 2008/09 wird noch erheblich durch die Folgewirkungen der Finanzmarktkrise, insbesondere die Einschränkung des Neugeschäftes seit August 2007 und die stark gestiegenen Refinanzierungskosten, beeinträchtigt sein. Auch für das Geschäftsjahr 2009/10 muss noch mit erheblichen Ertragsbelastungen gerechnet werden, zumal inzwischen die Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft und damit den Unternehmenssektor übergreift.

Mittelfristiges Ziel ist die Erreichung einer angemessenen Rendite aus dem operativen Geschäft auf das eingesetzte Kapital.

Die weitere Entwicklung der Bank hängt zudem davon ab, dass sich die Bank adäquat refinanzieren kann. Dafür sind nach erfolgter Kapitalerhöhung eine Normalisierung der Kapitalmärkte und die Wiederherstellung von Vertrauen in die Banken generell erforderlich.

Die Bedienung der Besserungsabreden im Zusammenhang mit der Bereitstellung von 1.050 Mio. € bankaufsichtsrechtlichem Kernkapital im Geschäftsjahr 2007/08 sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber führen voraussichtlich dazu, dass für mehrere Geschäftsjahre keine oder nur geringe Überschüsse im Konzern und in der IKB AG ausgewiesen werden.

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand

Düsseldorf, den 23. Dezember 2008

Konzernzwischenabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 30. September 2008

- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzernbilanz
- Aufstellung der erfassten
Erträge und Aufwendungen
- Verkürzte Kapitalflussrechnung
- Anhang (Notes)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2008

	Notes	1.4.2008– 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007– 30.9.2007 in Mio. €*	Veränderung in %
Zinsüberschuss	(1)	202,5	200,0	1,3
Zinserträge		1 477,0	1 864,5	–20,8
Zinsaufwendungen		1 274,5	1 664,5	–23,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	106,7	166,1	–35,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		95,8	33,9	>100,0
Provisionsüberschuss	(3)	24,3	34,4	–29,4
Provisionserträge		29,2	41,0	–28,8
Provisionsaufwendungen		4,9	6,6	–25,8
Fair-Value-Ergebnis	(4)	178,0	–1 959,4	
Ergebnis aus Finanzanlagen	(5)	–233,7	–1 044,1	77,6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(6)	–8,1	0,7	
Verwaltungsaufwendungen	(7)	175,2	183,1	–4,3
Personalaufwendungen		84,9	92,0	–7,7
Andere Verwaltungsaufwendungen		90,3	91,1	–0,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	405,8	–9,7	
Sonstige betriebliche Erträge		439,7	23,6	>100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		33,9	33,3	1,8
Ergebnis aus Risikoübernahme		–	2 238,1	
Operatives Ergebnis		286,9	–889,2	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	34,5	75,4	–54,2
Sonstige Steuern		2,1	0,5	>100,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		250,3	–965,1	
Ergebnis Konzernfremde		–0,1	0,0	
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde		250,2	–965,1	

* Zahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8)

Ergebnis je Aktie

	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007	Veränderung in %
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde (Mio. €)	250,2	–965,1	
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien (Mio.)	96,8	87,9	10,1
Ergebnis je Aktie (€)	2,58	–10,98	

Ein Verwässerungseffekt besteht nicht, da zu den Stichtagen keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf waren.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)

in Mio. €	Q2 2008/09	Q1 2008/09**	Q2 2007/08*	Q1 2007/08*
Zinsüberschuss	81,3	121,2	59,2	140,8
Zinserträge	716,0	761,0	920,2	944,3
Zinsaufwendungen	634,7	639,8	861,0	803,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	81,5	25,2	142,6	23,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-0,2	96,0	-83,4	117,3
Provisionsüberschuss	10,4	13,9	24,9	9,5
Provisionserträge	13,2	16,0	25,7	15,3
Provisionsaufwendungen	2,8	2,1	0,8	5,8
Fair-Value-Ergebnis	620,4	-442,4	-1 413,1	-546,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-137,5	-96,2	-1 041,5	-2,6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0,0	-8,1	0,6	0,1
Verwaltungsaufwendungen	87,2	88,0	106,3	76,8
Personalaufwendungen	43,0	41,9	47,5	44,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	44,2	46,1	58,8	32,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	391,0	14,8	-7,8	-1,9
Sonstige betriebliche Erträge	416,4	23,3	18,0	5,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,4	8,5	25,8	7,5
Ergebnis aus Risikoübernahme	-	-	2 238,1	-
Operatives Ergebnis	796,9	-510,0	-388,5	-500,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31,2	3,3	74,8	0,6
Sonstige Steuern	0,7	1,4	0,2	0,3
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	765,0	-514,7	-463,5	-501,6
Ergebnis Konzernfremde	0,0	-0,1	0,0	0,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde	765,0	-514,8	-463,5	-501,6

* Zahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8)

** Zahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, e. Fehlerkorrektur nach IAS 8)

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2008

	Notes	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €*	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		97,9	308,8	-68,3
Forderungen an Kreditinstitute	(10)	2 351,8	2 850,3	-17,5
Forderungen an Kunden	(11)	28 860,7	28 868,9	0,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(12)	-733,0	-861,2	-14,9
Handelsaktiva	(13)	2 832,4	3 637,7	-22,1
Finanzanlagen	(14)	10 444,8	12 844,5	-18,7
At equity bilanzierte Unternehmen	(15)	11,5	14,7	-21,8
Immaterielle Anlagewerte		27,8	32,1	-13,4
Sachanlagen	(16)	247,6	218,8	13,2
Laufende Ertragsteueransprüche	(17)	40,5	44,8	-9,6
Latente Ertragsteueransprüche	(17)	177,1	174,1	1,7
Sonstige Aktiva	(18)	1 202,7	2 111,1	-43,0
Gesamt		45 561,8	50 244,6	-9,3
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	17 051,9	17 449,3	-2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	5 347,3	5 751,5	-7,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	15 109,8	18 184,8	-16,9
Handelspassiva	(22)	4 582,8	5 410,9	-15,3
Rückstellungen	(23)	74,2	83,7	-11,4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(24)	91,7	88,1	4,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(24)	154,9	149,2	3,8
Sonstige Passiva	(25)	293,5	163,4	79,6
Nachrangkapital	(26)	1 466,7	1 779,7	-17,6
Eigenkapital	(27)	1 389,0	1 184,0	17,3
Gezeichnetes Kapital		247,8	247,8	-
Kapitalrücklage		597,8	597,8	-
Gewinnrücklagen		331,6	333,1	-0,5
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-13,1	7,0	
Neubewertungsrücklage		-25,8	2,8	
Anteile in Fremdbesitz		0,5	0,4	25,0
Konzernbilanzgewinn/-verlust		250,2	-4,9	
Gesamt		45 561,8	50 244,6	-9,3

* Zahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, e. Fehlerkorrektur nach IAS 8)

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen (SORIE¹)

	1.4.2008– 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007– 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Wertpapieren	–6,8	–25,8	–73,6
Nicht realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	–50,0	–30,4	64,5
Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung wegen zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	43,2	4,6	>100,0
In die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellte Wertänderungen aus Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges)	–37,4	–37,4	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–20,1	9,5	
Veränderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten (IAS 19)	4,3	14,3	–69,9
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	14,3	28,9	–50,5
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste	–45,7	–10,5	>100,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	250,3	–965,1	
Summe der erfassten Gewinne und Verluste	204,6	–975,6	
Auf Aktionäre der IKB AG entfallend	204,5	–975,6	
Auf Anteile Fremder entfallend	0,1	0,0	

¹⁾ Statement of Recognised Income and Expense

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist Note (28) zu entnehmen.

Verkürzte Kapitalflussrechnung vom 1. April bis 30. September 2008

	2008 in Mio. €	2007 in Mio. €	Veränderung in %
Zahlungsmittelbestand zum 1.4.	308,8	28,7	>100,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–2 327,2	912,5	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2 122,6	–905,5	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–6,3	–34,9	–81,9
Effekte aus Wechselkursänderungen	–	–0,1	
Zahlungsmittelbestand zum 30.9.	97,9	0,7	>100,0

Anhang (Notes)

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Konzernrechnungslegung	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
a. Allgemeines	55
b. Konsolidierungskreis	55
c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8	56
d. Schätzungsänderungen nach IAS 8	57
e. Fehlerkorrektur nach IAS 8	57
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	58
(1) Zinsüberschuss	58
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	58
(3) Provisionsüberschuss	59
(4) Fair-Value-Ergebnis	60
(5) Ergebnis aus Finanzanlagen	60
(6) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	61
(7) Verwaltungsaufwendungen	61
(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis	62
(9) Ergebnis aus Risikoübernahme	62
(10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	62
Erläuterungen zur Aktivseite	63
(11) Forderungen an Kreditinstitute	63
(12) Forderungen an Kunden	63
(13) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	64
(14) Handelsaktiva	64
(15) Finanzanlagen	65
(16) At equity bilanzierte Unternehmen	65
(17) Sachanlagen	65
(18) Ertragsteueransprüche	66
(19) Sonstige Aktiva	66

Erläuterungen zur Passivseite	67
(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67
(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67
(22) Verbriefte Verbindlichkeiten	68
(23) Handelspassiva	68
(24) Rückstellungen	68
(25) Ertragsteuerverpflichtungen	69
(26) Sonstige Passiva	69
(27) Nachrangkapital	70
(28) Eigenkapital	72
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	73
(29) Segmentberichterstattung	73
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	75
(30) Klasseneinteilung von Finanzinstrumenten nach IFRS 7	75
(31) Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	77
(32) Derivative Geschäfte	77
Sonstige Erläuterungen	78
(33) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	78
(34) Angaben zu Sicherheiten/Wertpapierpensionsgeschäfte	78
(35) Restlaufzeitengliederung	79
(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	80
(37) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	80
(38) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	80
(39) Angaben über Ereignisse nach dem 30. September 2008	81
(40) Konsolidierungskreis zum 30. September 2008	83

Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernzwischenabschluss der IKB zum 30. September 2008 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, soweit diese bis zum Abschlussstichtag, basierend auf der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den dazugehörigen Folgeverordnungen, nach EU-Recht anzuwenden sind. Darunter fallen zugleich deren Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC). Der Konzernzwischenabschluss wurde als verkürzter Abschluss nach den Vorgaben für die Zwischenberichterstattung des IAS 34 erstellt. Darüber hinaus wurden die nationalen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB angewandt, sofern sie zum Ab-

schlussstichtag anzuwenden sind. Die IKB erstellt gemäß § 37w WpHG i.V.m. § 37y Nr. 2 WpHG einen Halbjahresfinanzbericht, der neben dem hier dargestellten verkürzten Konzernzwischenabschluss auch einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine den Vorgaben des § 297 Abs. 2 Satz 3 HGB und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB entsprechende Versicherung der gesetzlichen Vertreter umfasst.

Alle Beträge sind, sofern nicht anders vermerkt, in Mio. € dargestellt. Beträge sind in der Regel auf Mio. €, Prozentzahlen mit einer Nachkommastelle kaufmännisch gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen und Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Allgemeines

Für den Konzernzwischenabschluss werden bis auf die im Nachfolgenden beschriebenen Anpassungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden wie für den Konzernabschluss zum 31. März 2008 angewendet.

Die Ertragsteuern werden nach IAS 34.30 ermittelt.

b. Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss der IKB zum 30. September 2008 wurden gemäß IAS 27 neben dem Mutter-

unternehmen 28 (31. März 2008: 29; 30. September 2007: 26) inländische und 16 (31. März 2008: 16; 30. September 2007: 15) ausländische Unternehmen einbezogen. An diesen besitzt die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG) die Mehrheit der Stimmrechte.

In den Konzernzwischenabschluss wurden gemäß SIC-12 eine (31. März 2008: 0; 30. September 2007: 0) inländische und drei (31. März 2008: 4; 30. September 2007: 4) ausländische Zweckgesellschaften einbezogen. Weitere Details können dem Konzernabschluss vom 31. März 2008 entnommen werden.

Die konsolidierten Gesellschaften sind in Note (40) aufgeführt. Die Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr betrifft folgende Gesellschaften:

Die IKB Credit Asset Management GmbH, Düsseldorf, ist nach Umwandlung in eine KG und anschließendem Austritt aller weiteren Gesellschafter mit Wirkung zum 1. April 2008 auf die IKB Deutsche Industriebank AG angewachsen. Im Zuge der Anwachsung (Auflösung ohne Abwicklung) wurden die gesamten Aktiva und Passiva der IKB Credit Asset Management GmbH auf die IKB Deutsche Industriebank AG übertragen. Die IKB Credit Asset Management GmbH ist damit aufgelöst.

Per 30. September 2008 ist als inländische Zweckgesellschaft die am 12. September 2008 gegründete REPV-DS Finance 2008-1 GmbH, Frankfurt am Main, erstmals einbezogen worden. Zweck der Gesellschaft ist der Ankauf von Forderungen und deren Verbriefung.

Die seit Oktober 2007 unter Zwangsverwaltung (Receivership) stehende Rhinebridge plc, Dublin, wurde nach Veräußerung der von ihr gehaltenen Finanzinstrumente (31. Juli 2008) und anschließender Teiltilgung auf die von ihr emittierten Commercial Papers unter Wesentlichkeitsaspekten per 30. September 2008 entkonsolidiert. Ein Entkonsolidierungsergebnis ergab sich nicht. Rhinebridge verfügt nach dem Verkauf ihrer Investments im Rahmen einer Auktion lediglich über liquide Mittel, die bis zur endgültigen Liquidierung zur Begleichung von bestehenden Verpflichtungen aus dem Receivership verwendet werden. Sollten nach Begleichung dieser Verpflichtungen Vermögenswerte verbleiben, werden diese vor der Liquidierung für Auszahlungen an die Investoren in Commercial Paper genutzt. Die Liquidierung wird innerhalb der nächsten sechs Jahre erfolgen. Weitere Belastungen für den IKB Konzern sind ausgeschlossen.

Weitere Details zu den verbliebenen ausländischen Zweckgesellschaften können dem Konzernabschluss vom 31. März 2008 entnommen werden.

c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8

Der Wert der von den Havenrock-Gesellschaften abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente konnte aufgrund der großen Wertverluste der CDOs, auf die referenziert wird, nicht mehr mittels des zum 31. März 2008 verwendeten Bewertungsmodells errechnet werden. Stattdessen wird zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für diese Instrumente eine vereinfachte Verlustprojektion verwendet.

Die Beträge aus der Amortisierung von aufgelösten Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 1 IG 60A und IG 60B werden nicht mehr im Fair-Value-Ergebnis, sondern wie im Konzernabschluss zum 31. März 2008 im Zinsergebnis ausgewiesen. Dies führt zu einer Umgliederung am 30. September 2007 aus dem Fair-Value-Ergebnis in die Zinsaufwendungen (–105,1 Mio. €) sowie aus dem Fair-Value-Ergebnis in die Zinserträge (37,4 Mio. €).

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird in einer separaten Position der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Hieraus ergeben sich zum 30. September 2007 eine Verminderung des Zinsüberschusses sowie der Ausweis eines Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 0,7 Mio. €.

d. Schätzungsänderungen nach IAS 8

Bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigungen wurden zum 30. September 2008 die Parameter zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit an die Ausfalldefinition gemäß Basel II angepasst. Zugleich wurde die Schätzung der Verluste bei Kreditausfällen (Loss Given Default) von einem pauschalen Ansatz auf eine kreditindividuelle Ermittlung umgestellt. Dabei wurde im Vergleich zu den historischen Daten von einem Rückgang derjenigen Fälle ausgegangen, die ihre Kapitaldienstfähigkeit ohne Sicherheitenverwertungsmaßnahmen wiedererlangen. Durch die Anpassung dieser Parameter erhöhten sich die Portfoliowertberichtigungen um 29,1 Mio. €.

e. Fehlerkorrektur nach IAS 8

Im zweiten Quartal 2008/09 wurde eine Korrekturbuchung im Zusammenhang mit der Devisenergebnisermittlung durchgeführt, die das erste Quartal 2008/09 betraf. Als Folge hiervon wurden die Zahlen für das erste Quartal 2008/09 nachträglich angepasst: Die Finanzanlagen und das Eigenkapital erhöhten sich dadurch zum 30. Juni 2008 um 25,6 Mio. € auf 11.599,1 bzw. 660,6 Mio. €. Das negative Fair-Value-Ergebnis und der Konzernfehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremder für das erste Quartal 2008/09 verminderten sich auf -442,4 Mio. € bzw. -514,8 Mio. €.

Bei der Konsolidierung einer erfolgsneutral erfassten Wertminderung auf konzerninterne Finanzinstrumente wurden im Konzernabschluss zum 31. März 2008 die zugehörigen aktiven latenten Steuern versehentlich nicht erfolgsneutral, sondern erfolgswirksam angepasst. Dadurch wurden die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Neubewertungsrücklage jeweils um 27,1 Mio. € zu hoch ausgewiesen. Nach Korrektur dieses Sachverhalts reduzieren sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2007/08 von 158,6 Mio. € auf 131,5 Mio. € und der Konzernfehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremder von -32,0 Mio. € auf -4,9 Mio. € sowie die Neubewertungsrücklage von 29,9 Mio. € auf 2,8 Mio. €. Das in der Konzernbilanz zum 31. März 2008 ausgewiesene Eigenkapital von 1.184,0 Mio. € bleibt insgesamt unverändert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus Wertpapieren und Derivaten	1 285,7	1 680,1	–23,5
Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen IFRS 1 IG 60B	37,4	37,4	–
Erträge aus dem Leasinggeschäft	145,7	142,0	2,6
Sonstige Zinserträge/Erträge aus Aktien und Beteiligungen	8,2	5,0	64,0
Summe Zinserträge	1 477,0	1 864,5	–20,8
Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Sonstige Verbindlichkeiten sowie für Derivate	1 141,5	1 472,9	–22,5
Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen IFRS 1 IG 60A	55,0	105,1	–47,7
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	78,0	86,5	–9,8
Summe Zinsaufwendungen	1 274,5	1 664,5	–23,4
Zinsüberschuss	202,5	200,0	1,3

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert			Erfolgs- neutral zum beizulegen- den Zeitwert bilanziert	Forderungen aus Finanzie- rungsleasing	Rück- stellungen für das außer- bilanzielle Geschäft	Gesamt
	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Finanz- anlagen				
Zuführung zu Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	105,7	–	–	0,7	5,8	112,2
Direktabschreibungen	–	5,4	–	–	–	–	5,4
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	–	5,1	–	–	–	–	5,1
Zuführung zu/Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	–	29,4	–	–	–	–	29,4
Auflösungen von Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	27,5	–	–	1,1	6,6	35,2
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	107,9	–	–	–0,4	–0,8	106,7
Zuführung zu/Auflösung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Ergebnis aus Finanzanlagen)	–	–	212,1	88,8	–	–	300,9
Gesamt	–	107,9	212,1	88,8	–0,4	–0,8	407,6

1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert			Erfolgs- neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	Forderungen aus Finanzie- rungsleasing	Rück- stellungen für das außer- bilanzielle Geschäft	Gesamt
	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Finanz- anlagen	Finanz- anlagen	Forderungen an Kunden		
Zuführung zu Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	208,9	–	–	2,6	24,3	235,8
Direktabschreibungen	–	3,0	–	–	–	–	3,0
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	–	3,2	–	–	–	–	3,2
Zuführung zu/Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	–	–10,4	–	–	–	–	–10,4
Auflösungen von Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	47,7	–	–	0,1	11,3	59,1
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	150,6	–	–	2,5	13,0	166,1
Zuführung zu/Auflösung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Ergebnis aus Finanzanlagen)	–	–	1 031,1	–	–	–	1 031,1
Gesamt	–	150,6	1 031,1	–	2,5	13,0	1 197,2

(3) Provisionsüberschuss

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft	23,5	28,1	–16,4
Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit Verbriefungen	0,2	2,9	–93,1
Sonstige	0,6	3,4	–82,4
Gesamt	24,3	34,4	–29,4

(4) Fair-Value-Ergebnis

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Handelsergebnis	-65,7	-585,3	-88,8
Ergebnis aus Anwendung der Fair-Value-Option	231,7	-1 169,3	
Ergebnis aus Rhinebridge	12,5	-197,8	
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-0,5	-7,0	-92,9
Gesamt	178,0	-1 959,4	

Die negativen Effekte im Handelsergebnis betreffen im Wesentlichen das Derivateergebnis (-66,8 Mio. €) sowie das Rentenergebnis (-23,8 Mio. €), denen Gewinne aus dem Devisenergebnis (25,7 Mio. €) gegenüberstehen.

Im Ergebnis aus Anwendung der Fair-Value-Option sind insbesondere bonitätsinduzierte Erträge aufgrund der stichtagsbezogenen Bewertung der eigenen Verbindlichkeiten aus der Anwendung der Fair-Value-Option in Höhe von 271,4 Mio. € (Vorjahr: 609,2 Mio. €) enthalten.

Das Ergebnis aus Rhinebridge resultiert insbesondere aus dem Verkauf der Investments im Rahmen des Ende Juli 2008 durchgeführten Auktionsverfahrens. Danach hält Rhinebridge keine weiteren Investments mehr. Weitere Ergebnisbeiträge aus Investments sind nicht zu erwarten. Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wurde Rhinebridge im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2008 entkonsolidiert.

Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen aus Fair-Value-Hedges enthält das Ergebnis aus Grundgeschäften (14,9 Mio. €) und aus Sicherungsderivaten (-15,4 Mio. €).

(5) Ergebnis aus Finanzanlagen

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus Wertpapieren	-233,5	-1 041,7	-77,6
Ergebnis aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-0,2	-2,4	-91,7
Gesamt	-233,7	-1 044,1	-77,6

Das Ergebnis aus Wertpapieren beinhaltet im Wesentlichen per saldo Bewertungsverluste in Höhe von 212,1 Mio. € aus Wertpapieren der IAS-39-Kategorie *Kredite und Forderungen* sowie in Höhe von 88,8 Mio. € aus Wertpapieren der IAS-39-Kategorie *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*. Den Bewertungsverlusten stehen im Wesentlichen Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 59,1 Mio. € gegenüber.

(6) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen Movesta Lease and Finance GmbH (Movesta) und Linde Leasing GmbH beträgt zum 30. September 2008 –8,1 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Das negative Ergebnis resultiert in Höhe von 10 Mio. € aus Aufwendungen bei der Movesta im Zusammenhang mit Steuerverbindlichkeiten von Objektgesellschaften. Dadurch reduziert sich der Bilanzansatz für die Movesta auf 0 €. In Höhe des übersteigenden Betrags von 5,0 Mio. € wurde aufgrund der faktischen Zahlungsverpflichtung der Gesellschafter eine Rückstellung gebildet.

(7) Verwaltungsaufwendungen

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Personalaufwendungen	84,9	92,0	–7,7
Übrige Verwaltungsaufwendungen	79,9	80,9	–1,2
Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, Immobilien und Immaterielle Anlagewerte	10,4	10,2	2,0
Gesamt	175,2	183,1	–4,3

Der Rückgang der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf die gesunkene Mitarbeiterzahl zurückzuführen.

In den Übrigen Verwaltungsaufwendungen sind Aufwendungen für Beratungs- und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewältigung der Krise (15,1 Mio. €) sowie Aufwendungen für die Umlagen des Einlagensicherungsfonds (13,1 Mio. €) enthalten.

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	439,7	23,6	>100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,9	33,3	1,8
Gesamt	405,8	-9,7	

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere durch Erträge aus der Neubewertung hybrider Finanzinstrumente (IAS 39 AG8) in Höhe von 420,8 Mio. € geprägt.

(9) Ergebnis aus Risikoübernahme

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus Absicherung für IKB Portfolioinvestments	–	923,3	–100,0
Ergebnis aus Absicherung auf Havenrock	–	772,6	–100,0
Entkonsolidierungseffekt Rhineland Funding	–	542,2	–100,0
Gesamt	0,0	2 238,1	–100,0

(10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	1.4.2008 – 30.9.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.9.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10,6	2,2	>100,0
Latente Steuern	23,9	73,2	–67,3
Gesamt	34,5	75,4	–54,2

Erläuterungen zur Aktivseite

(11) Forderungen an Kreditinstitute

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	1 066,5	1 462,0	-27,1
Forderungen an Kreditinstitute < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	994,4	1 126,3	-11,7
Forderungen an Kreditinstitute ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	290,9	262,0	11,0
Gesamt	2 351,8	2 850,3	-17,5

(12) Forderungen an Kunden

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kunden < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	4 846,2	4 747,8	2,1
Forderungen an Kunden ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	22 079,8	22 280,5	-0,9
Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	1 934,7	1 840,6	5,1
Gesamt	28 860,7	28 868,9	0,0

Die Forderungen an Kunden berücksichtigen Wertänderungen von -38,7 Mio. € (31. März 2008: -11,1 Mio. €) aus gesicherten Grundgeschäften des Hedge Accounting.

(13) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Zur Absicherung erkennbarer Risiken aus dem Kreditgeschäft werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

in Mio. €	Einzelwertberichtigungen			Portfolio- wertberich- tigungen	Rück- stellungen für das außer- bilanzielle Geschäft	Gesamt
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		Forderungen aus Finanzie- rungsleasing			
	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kunden			
Anfangsbestand zum 1.4.2008	0,0	775,9	2,3	83,0	23,3	884,5
Inanspruchnahmen	0,0	226,4	0,0	0,0	1,6	228,0
Auflösung	0,0	27,5	1,1	0,4	6,6	35,6
Unwinding	0,0	10,9	0,0	0,0	0,0	10,9
Zuführung	0,0	105,7	0,7	29,8	5,8	142,0
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdwährungskursänderung	0,0	1,1	0,1	0,7	0,0	1,9
Endbestand zum 30.9.2008	0,0	617,9	2,0	113,1	20,9	753,9
abzüglich Rückstellungen	–	–	–	–	20,9	20,9
Bilanzausweis Risikovorsorge zum 30.9.2008	0,0	617,9	2,0	113,1	–	733,0

Der Risikovorsorgebestand aus Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen beläuft sich auf 640,8 Mio. € (31. März 2008: 801,5 Mio. €). Der Rückgang des Risikovorsorgebestandes ist dabei im Wesentlichen auf den weiteren Abbau der Non Performing Loans (NPL) und dem damit einhergehenden Verbrauch von Einzelwertberichtigungen zurückzuführen.

(14) Handelsaktiva

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,0	33,2	–60,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	0,1	–100,0
Schuldscheindarlehen des Handelsbestandes	70,0	67,8	3,2
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2 726,4	3 502,9	–22,2
Positive beizulegende Zeitwerte aus Sicherungsderivaten	23,0	33,7	–31,8
Gesamt	2 832,4	3 637,7	–22,1

Der Rückgang der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen der Bestände in den Havenrock-Gesellschaften.

(15) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nachfolgend genannten Bestände:

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10 223,0	12 585,8	-18,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12,9	11,5	12,2
Beteiligungen	208,3	247,1	-15,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,1	>100,0
Gesamt	10 444,8	12 844,5	-18,7

Die Veränderung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere resultiert hauptsächlich aus Fälligkeiten, Verkäufen sowie Bewertungsabschlägen. Der Rückgang der Beteiligungen beruht im Wesentlichen auf Abschreibungen der Anteile an der Natixis.

(16) At equity bilanzierte Unternehmen

Diese Position enthält die beiden Unternehmen Movesta Lease and Finance GmbH und Linde Leasing GmbH, auf die insgesamt ein Wert in Höhe von 11,5 Mio. € (31. März 2008: 14,7 Mio. €) entfällt.

(17) Sachanlagen

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Operating-Leasing-Vermögenswerte	135,3	112,2	20,6
Grundstücke und Gebäude inklusive geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau	89,4	83,3	7,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22,9	23,3	-1,7
Gesamt	247,6	218,8	13,2

(18) Ertragsteueransprüche

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Ertragsteueransprüche	40,5	44,8	-9,6
Latente Ertragsteueransprüche	177,1	174,1	1,7
Gesamt	217,6	218,9	-0,6

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt nach IAS 34.30 grundsätzlich durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern zum 30. September 2008.

Aufgrund des Anteilseignerwechsels von mehr als 50 % wird der inländische steuerliche Verlustvortrag gemäß § 8c KStG sowie § 10a GewStG verloren gehen. Die aktiven Latenten Steuern auf inländische Verlustvorträge wurden daher bereits im Vorjahr vollständig abgeschrieben.

Latente Ertragsteuern, die im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Realisierung von Verlusten aus den abgeschirmten Finanzinstrumenten und aufgrund der nicht planbaren Entwicklung der Marktwerte der Passiva entstehen, wurden zum 30. September 2008 anhand der Ist-Ergebnisunterschiede zum Quartalsstichtag ermittelt. Ein Steueraufwand entsteht im inländischen Organkreis zum 30. September 2008 nicht aufgrund kompensatorischer Effekte aus der Nachaktivierung von per 31. März 2008 mangels Werthaltigkeit nicht angesetzter aktiver Latenter Steuern. Bei unveränderten Marktwerten der Passiva ist für das gesamte laufende Geschäftsjahr im inländischen Organkreis mit einem Steueraufwand zu rechnen.

Für Luxemburg wird mit einer Plansteuerquote von 0 % gerechnet. Nach den Auflagen der EU-Kommission zu den erhaltenen IKB-Beihilfen ist unter anderem eine Abwicklung der IKB International S.A. vorzunehmen. Eine Nutzung des Verlustvortrags ist daher nicht mehr wahrscheinlich. Auf die erwarteten Verluste des laufenden Jahres werden daher keine aktiven Latenten Steuern angesetzt. Die zum 31. März 2008 angesetzten aktiven Latenten Steuern auf Verlustvorträge (rd. 26 Mio. €) wurden erfolgswirksam aufgelöst.

Die Latenten Steueransprüche und die Latenten Steuerschulden wurden gemäß IAS 12 saldiert.

(19) Sonstige Aktiva

Auf die Position *Sonstige Aktiva* entfallen 1.202,7 Mio. € (31. März 2008: 2.111,1 Mio. €). In dieser Position sind im Wesentlichen Forderungen in Höhe von 839,3 Mio. € (31. März 2008: 1.829,7 Mio. €) gegenüber der KfW Bankengruppe aus Sicherungsmaßnahmen enthalten.

Erläuterungen zur Passivseite

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126,0	107,0	17,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	6 980,0	7 431,1	-6,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	9 945,9	9 911,2	0,3
Gesamt	17 051,9	17 449,3	-2,3

Bei den in dieser Position enthaltenen Darlehen mit Forderungsverzicht und Besserungsabrede erfolgt im Konzernzwischenabschluss für die Kategorie *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* die Bewertung gemäß IAS 39 AG8. Diese Geschäfte werden zu jedem Stichtag mit ihrem Barwert bilanziert. Dieser resultiert aus einer Schätzung der erwarteten Zins- und Tilgungs-Cashflows, diskontiert mit der Ursprungsrendite. Gegenüber dem 31. März 2008 ergab sich durch Unwinding-Effekte in Höhe von 32,2 Mio. € sowie durch Bewertungseffekte in Höhe von -360,0 Mio. € aufgrund von geänderten Erwartungen per saldo eine Verminderung des Buchwertes um -327,8 Mio. € auf 359,5 Mio. €.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33,0	24,7	33,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	2 211,1	2 710,6	-18,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	3 103,2	3 016,2	2,9
Gesamt	5 347,3	5 751,5	-7,0

(22) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	7 711,1	10 756,0	-28,3
abzüglich eigene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	14,1	893,5	-98,4
Zwischensumme (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	7 697,0	9 862,5	-22,0
Begebene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	7 416,7	8 680,3	-14,6
abzüglich eigene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	3,9	358,0	-98,9
Zwischensumme (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	7 412,8	8 322,3	-10,9
Gesamt	15 109,8	18 184,8	-16,9

Neuemissionen von 0,4 Mrd. € standen Tilgungen in Höhe von 3,5 Mrd. € (Buchwerte) gegenüber.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigen Wertänderungen von -7,2 Mio. € (31. März 2008: -0,8 Mio. €) aus gesicherten Grundgeschäften des Hedge Accounting.

(23) Handelspassiva

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	4 535,0	5 345,3	-15,2
Negative beizulegende Zeitwerte aus Sicherungsderivaten	47,8	65,6	-27,1
Gesamt	4 582,8	5 410,9	-15,3

Der Rückgang der negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen der Bestände in den Havenrock-Gesellschaften.

(24) Rückstellungen

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,7	3,5	5,7
Sonstige Rückstellungen	70,5	80,2	-12,1
Gesamt	74,2	83,7	-11,4

(25) Ertragsteuerverpflichtungen

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	91,7	88,1	4,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	154,9	149,2	3,8
Gesamt	246,6	237,3	3,9

Die Latenten Steueransprüche und die Latenten Steuerschulden wurden, soweit erforderlich, gemäß IAS 12 saldiert.

(26) Sonstige Passiva

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108,5	123,1	-11,9
Rechnungsabgrenzungsposten	16,1	13,9	15,8
Übrige Verbindlichkeiten	168,9	26,4	>100,0
Gesamt	293,5	163,4	79,6

Der Anstieg in den Übrigen Verbindlichkeiten resultiert aus einer ABS-Transaktion im September 2008, bei der Leasingforderungen an eine Zweckgesellschaft verkauft wurden. Durch den nicht vollständigen Übergang der Ausfallrisiken werden die Leasingforderungen weiterhin in der Bilanz der IKB ausgewiesen. In Höhe des Liquiditätszuflusses in Höhe von 139,9 Mio. € passiviert die IKB eine sonstige Verbindlichkeit gegenüber dem Erwerber.

(27) Nachrangkapital

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 207,1	1 228,5	-1,7
Genussrechtskapital	120,2	187,5	-35,9
Stille Einlagen/Preferred Shares	139,4	363,7	-61,7
Gesamt	1 466,7	1 779,7	-17,6

Neben den Nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Nachrangkapital der IKB Genussrechtsverbindlichkeiten, Stille Beteiligungen und Vorzugsaktien enthalten, bei denen – insoweit sie der Kategorie *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* zugeordnet sind – die Regelungen des IAS 39 AG8 zu beachten sind. Diese Geschäfte werden zu jedem Stichtag mit ihrem Barwert bilanziert. Dieser resultiert aus einer Schätzung der erwarteten Zins- und Tilgungs-Cashflows, diskontiert mit der Ursprungsrendite. Die Effekte sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst.

30.9.2008 in Mio. €	Unwinding (Zinsaufwand)	Barwert- änderungen (Sonstiges betriebliches Ergebnis)
Genussrechtskapital	2,9	-20,4
Stille Einlagen/Preferred Shares	2,9	-40,4
Gesamt	5,8	-60,8

Die Veränderungen in den Buchwerten sind neben den erläuterten Effekten aus der Anwendung von IAS 39 AG8 (60,8 Mio. €) im Wesentlichen auf bonitäts- und zinsinduzierte Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte bei den mit der Fair-Value-Option belegten Beständen zurückzuführen. Aufgrund der Verschlechterung der CDS Spreads der IKB und anderer Marktindikatoren haben sich die Wertansätze für die Bestände vermindert. Bei den Preferred Shares, für die zum Abschlussstichtag Marktquotierungen vorhanden waren, während zum 31. März 2008 die Bewertung aufgrund fehlender Marktwerte mittels Bewertungsmodellen erfolgte, war ein deutlicher Rückgang der Buchwerte zu verzeichnen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 30. September 2008 bestanden die folgenden wesentlichen Nachrangigen Verbindlichkeiten (> 100,0 Mio. €):

Laufzeitbeginn	Ursprünglicher Nominalbetrag in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
2000/2001	150,0	EUR	6,00	27.2.2009
2003/2004	310,0	EUR	4,50	9.7.2013
2006/2007	160,0	EUR	5,21	23.1.2017

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Emissionsjahr	Ursprünglicher Nominalbetrag in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
1997/1998	102,3	DM	7,05	31.3.2009
1999/2000	20,0	EUR	7,23	31.3.2010
2001/2002	100,0	EUR	6,50	31.3.2012
2001/2002	74,5	EUR	6,55	31.3.2012
2004/2005	30,0	EUR	4,50	31.3.2015
2005/2006	150,0	EUR	3,86	31.3.2015
2006/2007	50,0	EUR	4,70	31.3.2017
2007/2008	70,0	EUR	5,63	31.3.2017

Stille Einlagen/Preferred Shares

Der Buchwert der Stillen Einlagen/Preferred Shares beträgt zum 30. September 2008 139,4 Mio. € (31. März 2008: 363,7 Mio. €). Darin enthalten sind Preferred Shares mit einem Buchwert nach Verlustteilnahme von 53,7 Mio. € (31. März 2008: 208,5 Mio. €), die durch zwei eigens für diesen Zweck gegründete Tochtergesellschaften in den USA begeben wurden, sowie Stille Einlagen mit einem Buchwert von 85,7 Mio. € (31. März 2008: 155,2 Mio. €).

(28) Eigenkapital

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Anteile in Fremdbesitz	Konzernbilanzgewinn/-verlust	Gesamt
Eigenkapital 1.4.2007 nach Änderungen	225,3	568,2	–	330,6	–15,2	88,4	0,2	–	1 197,5
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		–1,6	–1,4						–3,0
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				2,2					2,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.4.2007 bis 30.9.2007							0,0	–965,1	–965,1
Veränderung aus Währungsumrechnung					9,5				9,5
Erfolgsneutrale Wertänderung				15,3		–35,3			–20,0
Eigenkapital 30.9.2007	225,3	566,6	–1,4	348,1	–5,7	53,1	0,2	–965,1	221,1
Pflichtwandelanleihe	22,5	31,8							54,3
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		–0,6	1,4						0,8
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				–0,1					–0,1
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.10.2007 bis 31.3.2008								933,1	933,1
Veränderung aus Währungsumrechnung					12,7				12,7
Erfolgsneutrale Wertänderung				–14,9		–23,2	0,2		–37,9
Eigenkapital 31.3.2008 vor Änderungen	247,8	597,8	–	333,1	7,0	29,9	0,4	–32,0	1 184,0
Änderungen gem. IAS 8						–27,1		27,1	0,0
Eigenkapital 31.3.2008 nach Änderungen	247,8	597,8	–	333,1	7,0	2,8	0,4	–4,9	1 184,0
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen									0,0
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				0,4					0,4
Verrechnung Konzernfehlbetrag 1.4.2007 bis 31.3.2008				–4,9				4,9	0,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.4.2008 bis 30.9.2008							0,1	250,2	250,3
Veränderung aus Währungsumrechnung					–20,1				–20,1
Erfolgsneutrale Wertänderung				3,0		–28,6			–25,6
Eigenkapital 30.9.2008	247,8	597,8	–	331,6	–13,1	–25,8	0,5	250,2	1 389,0

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(29) Segmentberichterstattung

6 Monate

in Mio. €	Firmen- kunden		Immobilien- kunden		Strukturierte Finanzierung		Portfolio Investments		Zentrale/ Konsolidierung		Gesamt	
	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007*	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007*	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007*	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007*	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007*	1.4.2008– 30.9.2008	1.4.2007– 30.9.2007*
Zinsüberschuss	113,5	116,3	31,5	32,1	63,0	64,0	29,2	74,4	-34,7	-86,8	202,5	200,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25,3	48,1	20,6	14,0	41,9	26,3	0,0	0,0	18,9	77,7	106,7	166,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	88,2	68,2	10,9	18,1	21,1	37,7	29,2	74,4	-53,6	-164,5	95,8	33,9
Provisionsüberschuss	2,1	4,2	4,1	4,0	19,0	22,9	0,0	3,0	-0,9	0,3	24,3	34,4
Fair-Value-Ergebnis	5,5	-20,9	2,3	1,3	0,3	-2,1	113,1	-2 324,8	56,8	387,1	178,0	-1 959,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	-4,4	0,0	0,0	-2,2	-35,1	-191,7	-991,7	-39,8	-12,9	-233,7	-1 044,1
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-10,1	0,0	-8,1	0,7
Verwaltungsaufwendungen	71,7	67,9	19,1	21,1	33,4	33,9	10,5	20,3	40,5	39,9	175,2	183,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,4	2,7	0,6	0,9	0,0	0,2	-8,0	-1,2	410,8	-12,3	405,8	-9,7
Ergebnis aus Risikoübernahme	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	2 238,1	-	0,0	-	2 238,1
Operatives Ergebnis	28,5	-17,4	-1,2	3,2	4,8	-10,3	-67,9	-1 022,5	322,7	157,8	286,9	-889,2
Kosten-Ertrags-Relation in %	57,1	68,9	49,6	55,1	41,7	67,9	<0	<0	-	-	30,8	<0
Eigenkapitalrendite in %	8,3	-5,1	-1,2	3,1	2,7	-5,4	-102,1	-679,4	-	-	48,5	-149,3
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	685	689	204	209	351	384	133	301	-189	-392	1 184	1 191
Kreditvolumen	16 570	17 406	4 593	4 969	8 103	8 617	1 767	6 201	4 058	4 972	35 091	42 165
Neugeschäftsvolumen	1 953	2 638	363	705	1 136	3 066	0	283	0	1 668	3 452	8 360

* Zahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8)

Q2

in Mio. €	Firmen- kunden		Immobilien- kunden		Strukturierte Finanzierung		Portfolio Investments		Zentrale/ Konsolidierung		Gesamt	
	1.7.2008– 30.9.2008	1.7.2007– 30.9.2007*	1.7.2008– 30.9.2008	1.7.2007– 30.9.2007*	1.7.2008– 30.9.2008	1.7.2007– 30.9.2007*	1.7.2008– 30.9.2008	1.7.2007– 30.9.2007*	1.7.2008– 30.9.2008	1.7.2007– 30.9.2007*	1.7.2008– 30.9.2008	1.7.2007– 30.9.2007*
Zinsüberschuss	57,6	51,6	15,1	13,2	31,6	26,9	4,9	29,8	-27,9	-62,3	81,3	59,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	21,2	42,0	16,0	13,7	37,2	23,5	0,0	0,0	7,1	63,4	81,5	142,6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	36,4	9,6	-0,9	-0,5	-5,6	3,4	4,9	29,8	-35,0	-125,7	-0,2	-83,4
Provisionsüberschuss	0,7	1,8	2,2	1,9	7,3	16,1	0,0	4,8	0,2	0,3	10,4	24,9
Fair-Value-Ergebnis	5,1	-21,6	1,6	0,6	0,1	-2,5	66,9	-1 852,1	546,7	462,5	620,4	-1 413,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	-4,4	0,0	0,0	0,3	-35,1	-115,3	-990,9	-22,5	-11,1	-137,5	-1 041,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,6
Verwaltungsaufwendungen	36,7	33,3	9,8	10,8	17,7	17,8	5,7	15,3	17,3	29,1	87,2	106,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,1	1,3	0,2	0,4	0,0	-0,1	-12,6	-0,4	403,5	-9,0	391,0	-7,8
Ergebnis aus Risikoübernahme	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	2 238,1	-	0,0	-	2 238,1
Operatives Ergebnis	5,5	-46,0	-6,7	-8,4	-15,6	-36,0	-61,8	-586,0	875,5	287,9	796,9	-388,5
Kosten-Ertrags-Relation in %	57,9	113,7	51,3	67,1	45,0	335,8	<0	<0	-	-	9,0	<0
Eigenkapitalrendite in %	3,2	-26,4	-13,3	-16,9	-17,5	-36,8	-187,3	-751,3	-	-	269,2	-130,5
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	688	697	201	199	356	391	132	312	-193	-408	1 184	1 191
Kreditvolumen	16 570	17 406	4 593	4 969	8 103	8 617	1 767	6 201	4 058	4 972	35 091	42 165
Neugeschäftsvolumen	1 009	1 400	187	343	637	1 591	0	66	0	453	1 833	3 853

* Zahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8)

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(30) Klasseneinteilung von Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Die folgende Tabelle enthält die Buchwerte der Finanzinstrumente (vor Abzug der Risikovorsorge) nach IFRS 7-Berichtsklassen:

IFRS-7-Berichtsklassen für Finanzinstrumente	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Aktiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert		
Held for Trading	2 809,4	3 604,0
Handelsaktiva	2 809,4	3 604,0
Fair-Value-Option	3 567,3	4 803,4
Forderungen an Kreditinstitute	97,1	88,8
Finanzanlagen	3 470,2	4 714,6
Forderungen KfW Bankengruppe	839,3	1 829,7
Sonstige Aktiva	839,3	1 829,7
Derivate in Sicherungsbeziehungen		
Handelsaktiva	23,0	33,7
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert		
Available for Sale	1 641,4	1 709,1
Finanzanlagen	1 641,4	1 709,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
Loans and Receivables	34 513,9	36 208,7
Forderungen an Kreditinstitute	2 254,7	2 761,5
Forderungen an Kunden (inklusive Hedge-Fair-Value-Änderungen)	26 926,0	27 026,4
Finanzanlagen	5 333,2	6 420,8
Forderungen aus Finanzierungsleasing		
Forderungen an Kunden	1 934,7	1 842,5
Sonstige Finanzinstrumente, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen		
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	11,5	14,7
Gesamt	45 340,5	50 045,8

IFRS-7-Berichtsklassen für Finanzinstrumente	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Passiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert		
Held for Trading	4 535,1	5 345,3
Handelsspassiva	4 535,1	5 345,3
Fair-Value-Option	4 178,7	5 349,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	619,3	647,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 235,7	1 222,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 856,9	2 760,1
Nachrangkapital	466,8	719,5
Derivate in Sicherungsbeziehungen		
Handelsspassiva	47,7	65,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
Other Financial Liabilities	34 797,0	37 815,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16 432,6	16 802,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 111,6	4 528,6
Verbriefte Verbindlichkeiten (inklusive Hedge-Fair-Value-Änderungen)	13 252,9	15 424,7
Nachrangkapital	999,9	1 060,2
Gesamt	43 558,5	48 576,2
Außerbilanzielles Geschäft		
Eventualverbindlichkeiten	1 356,6	1 482,5
Andere Verpflichtungen	3 952,0	4 436,0
Gesamt	5 308,6	5 918,5

(31) Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der folgenden Tabelle erfolgt eine Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und der entsprechenden Buchwerte.

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwert		Unterschied	
	30.9.2008	31.3.2008	30.9.2008	31.3.2008	30.9.2008	31.3.2008
Aktiva						
Loans and Receivables	32 785,6	34 426,5	33 896,0	35 432,8	-1 110,4	-1 006,3
Forderungen an Kreditinstitute	2 261,6	2 767,2	2 254,7	2 761,5	6,9	5,7
Forderungen an Kunden (inklusive Hedge-Fair-Value- Änderungen)*	25 363,7	25 448,7	26 308,1	26 250,5	-944,4	-801,8
Finanzanlagen	5 160,3	6 210,6	5 333,2	6 420,8	-172,9	-210,2
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1 932,7	1 839,0	1 932,7	1 840,2	0,0	-1,2
Forderungen an Kunden*	1 932,7	1 839,0	1 932,7	1 840,2	0,0	-1,2
Aktiva nach Risikovorsorge	34 718,3	36 265,5	35 828,7	37 273,0	-1 110,4	-1 007,5
Passiva						
Other Financial Liabilities	33 860,6	36 392,6	34 797,0	37 815,7	-936,4	-1 423,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16 405,9	16 593,8	16 432,6	16 802,2	-26,7	-208,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 763,6	4 192,0	4 111,6	4 528,6	-348,0	-336,6
Verbriefte Verbindlichkeiten (inklusive Hedge-Fair-Value- Änderungen)	13 053,1	14 778,2	13 252,9	15 424,7	-199,8	-646,5
Nachrangkapital	638,0	828,6	999,9	1 060,2	-361,9	-231,6
Passiva	33 860,6	36 392,6	34 797,0	37 815,7	-936,4	-1 423,1

¹ Der Buchwert der Position *Forderungen an Kunden* wird abzüglich Einzelwertberichtigungen in Höhe von 619,9 Mio. € (31. März 2008 : 778,2 Mio. €) dargestellt.

(32) Derivative Geschäfte

	Nominalbetrag			Beizulegender Zeitwert					
	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Verände- rung in %	Positiv		Negativ		Gesamt	
				30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Zinsderivate	46 153,9	46 973,8	-1,7	324,9	301,8	1 194,8	1 106,9	-869,9	-805,1
Kreditderivate	9 245,5	9 323,8	-0,8	2 372,9	2 926,5	3 205,1	4 083,7	-832,2	-1 157,2
Währungsderivate	6 297,7	7 551,2	-16,6	51,2	307,8	182,9	220,3	-131,7	87,5
Aktienderivate	-	-	0,0	0,4	0,5	-	-	0,4	0,5
Gesamt	61 697,1	63 848,8	-3,4	2 749,4	3 536,6	4 582,8	5 410,9	-1 833,4	-1 874,3

Das Kreditderivat, das Teil der Risikoübernahme durch die KfW Bankengruppe war, ist in dieser Darstellung nicht enthalten.

Sonstige Erläuterungen

(33) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen der IKB setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	1 356,6	1 482,5	-8,5
Bürgschaften, Garantien, Sonstige	995,8	1 329,1	-25,1
Haftungsübernahmen	360,8	153,4	>100,0
Andere Verpflichtungen	3 952,0	4 436,0	-10,9
Kreditzusagen bis zu einem Jahr	1 976,8	2 161,0	-8,5
Kreditzusagen von mehr als einem Jahr	1 975,2	2 275,0	-13,2
Gesamt	5 308,6	5 918,5	-10,3

Den Eventualverbindlichkeiten stehen grundsätzlich Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten sind zum 30. September 2008 Haftungsübernahmen in Höhe von ca. 180 Mio. € berücksichtigt, die zum 31. März 2008 unter den Bürgschaften, Garantien, Sonstige ausgewiesen wurden.

Die dargestellten Zahlen reflektieren die um Rückstellungen korrigierten Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten an den Kunden ausgezahlt werden müssten.

(34) Angaben zu Sicherheiten/Wertpapierpensionsgeschäfte

Bei der Deutschen Bundesbank sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 6,7 Mrd. € (31. März 2008: 8,1 Mrd. €) als Sicherheiten für das Tenderverfahren der Europäischen Zentralbank (Sicherheitenpool) hinterlegt. Am Stichtag waren Kreditfazilitäten in Höhe von 4,0 Mrd. € (31. März 2008: 3,1 Mrd. €) in Anspruch genommen.

Die IKB hat im ersten Halbjahr 2008/09 den Umfang echter Wertpapierpensionsgeschäfte deutlich reduziert. Als Pensionsgeber hat die IKB zum Stichtag Finanzanlagen mit einem Buchwert von 566,3 Mio. € (31. März 2008: 1.957,0 Mio. €) übertragen (Repo-Geschäfte). Dabei handelt es sich um Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert und weiterverpfändet werden dürfen. Das Volumen der Wertpapierpensionsgeschäfte wurde seit dem 31. März 2008 zur Reduktion von Adressenausfallrisiken verringert. Aus den Repo-Geschäften resultieren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 486,8 Mio. € (31. März 2008: 1.589,3 Mio. €).

Zudem hat die IKB als Pensionsnehmerin Staatsanleihen mit einem beizulegenden Zeitwert von 233,8 Mio. € (31. März 2008: 229,5 Mio. €) erhalten (Reverse-Repo-Geschäfte), für die die Erlaubnis zu Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung besteht. Hieraus resultieren zum Stichtag Forderungen an Kreditinstitute mit einem Buchwert von 221,7 Mio. € (31. März 2008: 230,8 Mio. €). Für die erhaltenen Staatsanleihen besteht nach den üblichen Bedingungen im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften eine Rückgabeverpflichtung in gleicher Höhe. Im Rahmen von Pensionsgeschäften wurden diese Sicherheiten weiterverpfändet.

(35) Restlaufzeitengliederung

Die Struktur der Restlaufzeitengliederung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

30.9.2008 in Mio. €	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	1 136,9	938,9	70,9	205,1	2 351,8
Forderungen an Kunden	2 541,5	3 002,8	14 243,9	9 072,5	28 860,7
Handelsaktiva	32,7	63,4	272,4	2 463,9	2 832,4
Finanzanlagen	450,7	769,7	3 377,5	5 846,9	10 444,8
At equity bilanzierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0	11,5	11,5
Gesamt	4 161,8	4 774,8	17 964,7	17 599,9	44 501,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 438,2	2 413,4	5 282,8	3 917,5	17 051,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 763,1	315,3	1 397,4	1 871,5	5 347,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 995,6	5 233,0	6 796,4	84,8	15 109,8
Handelspassiva	178,3	65,6	266,2	4 072,7	4 582,8
Nachrangkapital	76,3	212,8	661,0	516,6	1 466,7
Gesamt	10 451,5	8 240,1	14 403,8	10 463,1	43 558,5

31.3.2008 in Mio. €	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	1 552,7	1 053,6	56,6	187,4	2 850,3
Forderungen an Kunden	2 437,6	3 610,1	13 684,7	9 136,5	28 868,9
Handelsaktiva	303,5	64,7	211,8	3 057,7	3 637,7
Finanzanlagen	757,2	559,9	4 177,6	7 349,8	12 844,5
At equity bilanzierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0	14,7	14,7
Gesamt	5 051,0	5 288,3	18 130,7	19 746,1	48 216,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 017,1	1 184,5	4 267,0	4 980,7	17 449,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 086,5	1 495,8	1 183,8	1 985,4	5 751,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 741,9	6 345,9	10 000,9	96,1	18 184,8
Handelspassiva	142,8	78,0	543,4	4 646,7	5 410,9
Nachrangkapital	23,1	239,7	382,3	1 134,6	1 779,7
Gesamt	10 011,4	9 343,9	16 377,4	12 843,5	48 576,2

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine anteilige Nachschusspflicht für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, gemäß § 26 GmbHG. Daneben trägt die IKB eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter. Ferner hat sich die IKB AG gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizuhalten, die durch Maßnahmen zugunsten von in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen. Für weitere Informationen siehe Jahresabschluss und Lagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG zum 31. März 2008.

(37) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	30.9.2008	31.3.2008	Veränderung in %
Männlich	1 074	1 139	-5,7
Weiblich	696	713	-2,4
Gesamt	1 770	1 852	-4,4

(38) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen betreffen bei den Verbindlichkeiten im Wesentlichen Refinanzierungsgeschäfte der IKB AG sowie Ihrer Tochtergesellschaften mit der KfW Bankengruppe in Höhe von 8,4 Mrd. €. Zudem sind in den Sonstigen Aktiva Forderungen gegenüber der KfW Bankengruppe aus Sicherungsmaßnahmen in Höhe von 0,8 Mrd. € enthalten.

Gegenüber dem 31. März 2008 ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch Geschäfte mit nahe stehenden Personen.

(39) Angaben über Ereignisse nach dem 30. September 2008

Als Folge der Bekanntgabe der EU-Kommission im Verfahren über staatliche Beihilfe der Bundesrepublik Deutschland für die Umstrukturierung der IKB AG am 21. Oktober 2008 wird die Geschäftstätigkeit der IKB in den nächsten Jahren erheblich beeinflusst werden. Zur weiteren Erläuterung siehe Nachtragsbericht im Konzernzwischenlagebericht.

Die IKB hat über ihre Tochtergesellschaft IKB Beteiligungen GmbH mit Vertrag vom 22./23. September 2008 die IVG Kavernen GmbH, Bonn, eine Tochtergesellschaft des Firmenkunden IVG Immobilien AG, Bonn, zu 100 % erworben. Die IKB hat damit ihren Kunden IVG bei der Strukturierung einer Verkaufstransaktion und der Reorganisation des Geschäftsfeldes Kavernen unterstützt. Der Vollzug des Kaufvertrags ist am 28. November 2008 erfolgt.

Die IKB Beteiligungen GmbH ist eine Zwischenholding im IKB Konzern, die u.a. die Anteile an den Leasinggesellschaften der IKB, an der IKB Private Equity GmbH und die 50 %-Anteile an der Movesta Lease and Finance GmbH hält. In der IVG Kavernen GmbH war das Geschäft der unterirdischen Lagerung von Öl und Gas in ausgespülten Salzstöcken (Kavernen) insbesondere für die strategische Ölreserve der Bundesrepublik sowie die Zwischenlagerung von Gas für internationale Energiegesellschaften konzentriert.

Die IKB Beteiligungen GmbH hat die IVG Kavernen GmbH für einen Kaufpreis von 213 Mio. € erworben, der sich in Höhe von 201 Mio. € durch Übernahme einer Verbindlichkeit der IVG Immobilien AG gegenüber der IVG Kavernen GmbH und 12 Mio. € Anschaffungsnebenkosten zusammensetzt. Der gesamte Geschäftsbetrieb der IVG Kavernen GmbH wurde auf einen anderen, von der IVG Immobilien AG gehaltenen Rechtsträger abgespalten, sodass ein hoher steuerlicher Gewinn entstand. Das übernommene Nettovermögen beträgt danach 26 Mio. €. Es setzt sich aus 198 Mio. € liquiden Mitteln und der oben genannten Forderung der IVG Kavernen GmbH gegenüber der IVG Immobilien AG abzüglich einer Steuerrückstellung von 373 Mio. € aufgrund des Abspaltungsgewinns zusammen. Zum Erwerbszeitpunkt entsteht ein Goodwill aus der Erstkonsolidierung der IVG Kavernen GmbH von 187 Mio. €.

Ein Vertrag zur Verschmelzung der IVG Kavernen GmbH auf die IKB Beteiligungen GmbH ist beurkundet und wird Anfang 2009 durch Eintragung in die Handelsregister beider Unternehmen wirksam. Der Abspaltungsgewinn fällt dann in den steuerlichen Organkreis der IKB AG, sodass die Steuerrückstellung entfällt. Der oben genannte Goodwill ist auszubuchen. Per saldo entsteht ein Gewinn von 186 Mio. €.

Hinsichtlich weiterer Ereignisse nach dem Stichtag siehe insbesondere die Punkte:

- Kapitalerhöhung abgeschlossen
- Kapitalstärkung durch Lone Star
- Übertragung von Portfolioinvestments in Zweckgesellschaft
- Havenrock
- Weitere Transaktionen
- Veränderungen im Konzern
- Garantien der SoFFin

im Abschnitt 3. *Ereignisse nach dem 30. September 2008 (Nachtragsbericht)* des Konzernzwischenlageberichts.

Organe

Vorstand

Hans Jörg Schüttler (Vorsitzender des Vorstands seit 1. November 2008)

Dr. Günther Bräunig (Vorsitzender des Vorstands bis 31. Oktober 2008)

Dr. Dieter Glüder

Dr. Reinhard Grzesik

Dr. Andreas Leimbach (seit 1. April 2008)

Claus Momburg

Aufsichtsrat

Bruno Scherrer (Vorsitzender seit 30. Oktober 2008)

Werner Oerter (Vorsitzender bis 30. Oktober 2008)

Dieter Pfundt (stellv. Vorsitzender)

Detlef Leinberger (stellv. Vorsitzender bis 6. Oktober 2008)

Dieter Ammer (bis 30. November 2008)

Jörg Asmussen (bis 27. Mai 2008)

Dr. Jens Baganz (bis 30. November 2008)

Wolfgang Bouché*

Hermann Franzen

Ulrich Grillo

Dr. Karsten von Köller (seit 16. Dezember 2008)

Jürgen Metzger*

Werner Möller (vom 28. August 2008 bis

18. November 2008; davon stellv. Vorsitzender

vom 8. Oktober 2008 bis 18. November 2008)

Roland Oetker (bis 30. November 2008)

Dr. Christopher Pleister (seit 28. August 2008)

Dr.-Ing. E. h. Eberhard Reuther

Randolf Rodenstock (bis 3. Dezember 2008)

Rita Röbel* (bis 30. November 2008)

Dr. Michael Rogowski (bis 28. August 2008)

Jochen Schametat* (bis 30. November 2008)

Dr. Carola Steingräber*

Dr. Alfred Tacke

Dr. Martin Viessmann

Ulrich Wernecke*

Andreas Wittmann*

*von den Arbeitnehmern gewählt

(40) Konsolidierungskreis zum 30. September 2008

	Patronats- erklärung	Kapitalanteil in %
A. Konsolidierte Tochterunternehmen		
1. Ausländische Kreditinstitute		
IKB International S.A., Luxemburg	x	100 ¹⁾
2. Inländische sonstige Unternehmen		
AIVG Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100
ICCO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
ICCO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
IKB Autoleasing GmbH, Hamburg	x	100 ¹⁾
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	x	100
IKB Data GmbH, Düsseldorf	x	100
IKB Dritte Equity Suporta GmbH, Düsseldorf		100
IKB Equity Capital Fund I GmbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
IKB Equity Finance GmbH, Düsseldorf		100 ¹⁾
IKB Erste Equity Suporta GmbH, Düsseldorf		100 ¹⁾
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Degerloch KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Hamburg KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Uerdinger Straße KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	x	100
IKB Immobilien Management GmbH, Düsseldorf	x	75
IKB Leasing Berlin GmbH, Erkner	x	100 ¹⁾
IKB Leasing GmbH, Hamburg	x	100 ¹⁾
IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100
IKB Projektentwicklungsverwaltungs-ges. mbH, Düsseldorf	x	100
IMAS Grundstücks-Vermietungsges. mbH, Düsseldorf	x	100
ISOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
ISOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungsges. mbH, Düsseldorf	x	100
ISTOS Erste Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungsges. mbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100
ISTOS Zweite Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf		100
ISTOS Dritte Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf		100
3. Ausländische sonstige Unternehmen		
IKB Capital Corporation, New York		100
IKB Finance B. V., Amsterdam	x	100
IKB Funding LLC I, Wilmington, Delaware	x ²⁾	100
IKB Funding LLC II, Wilmington, Delaware	x ²⁾	100
IKB Leasing Austria GmbH, Salzburg	x	100 ¹⁾
IKB Leasing ČR s.r.o., Prag	x	100 ¹⁾
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne	x	100 ¹⁾
IKB Leasing Hungária Kft., Budapest	x	100 ¹⁾
IKB Leasing Polska Sp.z o.o., Posen	x	100 ¹⁾
IKB Leasing SR s.r.o., Bratislava	x	100 ¹⁾
IKB Leasing srl, Bukarest	x	100 ¹⁾
IKB Lux Beteiligungen S. à.r.l., Luxemburg	x	100
IKB Penzüdyi Lizing Hungária Rt., Budapest	x	100 ¹⁾
Still Location S.A.R.L., Marne	x	100 ¹⁾
ZAO IKB Leasing, Moskau	x	100 ¹⁾

¹⁾ Mittelbare Beteiligung²⁾ Nachrangige Patronatserklärung

	Patronats- erklärung	Kapitalanteil in %
B. Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen		
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden		30 ¹⁾
Movesta Lease and Finance GmbH, Düsseldorf		50 ¹⁾
C. Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles) nach SIC-12		
ELAN Ltd., Jersey (drei Zellen)		
Havenrock I Ltd., Jersey		
Havenrock II Ltd., Jersey		
REPV-DS Finance 2008-1 GmbH, Frankfurt		

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

Düsseldorf, den 23. Dezember 2008
 IKB Deutsche Industriebank AG
 Der Vorstand


 Hans Jörg Schüttler


 Dr. Dieter Glüder


 Dr. Andreas Leimbach


 Dr. Reinhard Grzesik


 Claus Momburg

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster

Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 9. Januar 2009

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Schmitz
Wirtschaftsprüfer

Michael Maifarh
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 23. Dezember 2008

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand



Hans Jörg Schüttler



Dr. Dieter Glüder



Dr. Andreas Leimbach



Dr. Reinhard Grzesik



Claus Momburg

Finanzkalender

9-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2008/09	26. Februar 2009
Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2008/09	Juni 2009
3-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2009/10	13. August 2009
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008/09	27. August 2009
6-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2009/10	12. November 2009



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – COM
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de